

schülerVZ- Lehrmaterialien

*Arbeitsmappe 6 „Sicher kommunizieren
in Sozialen Netzwerken“*

Zum Herunterladen unter: www.schuelervz.net/lehrer-materialien

Hallo liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Soziale Netzwerke wie schülerVZ und auch andere Angebote im Internet, etwa Spiele-Seiten, Chats oder Weblogs bieten Kindern und Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, sich mit anderen auszutauschen. Dabei ist es für viele Heranwachsende besonders spannend, nicht nur die Beziehungen zu Freunden und Mitschülern zu pflegen, sondern ihr Netzwerk auszuweiten und neue Kontakte zu knüpfen.

Mit der vorliegenden Arbeitsmappe möchten wir Sie dabei unterstützen, die verschiedenen Chancen und Risiken, die die Interaktion mit Bekannten und Unbekannten birgt, im Unterricht zu behandeln, Ihre Schülerinnen und Schüler¹ anzuregen, ihre Mediennutzung zu reflektieren und mit ihnen gemeinsam Optionen für den Umgang mit den neuen Herausforderungen zu erarbeiten.

Themen, die im Rahmen dieser Arbeitsmappe aufgegriffen werden, sind:

- Risiken wie Schadsoftware, Phishing, Spam oder Kostenfallen
- Preisgabe persönlicher Informationen gegenüber Fremden
- Treffen mit Online-Bekanntschäften
- Gefahr des „Cyber-Groomings“
(Kontaktaufnahme Erwachsener zu Minderjährigen mit dem Ziel einer Straftat)
- Umgang mit Beleidigung oder Belästigung
- Identitätsmissbrauch und gefälschte Profile in Sozialen Netzwerken
- die Veränderung des Freundschaftsbegriffs im Internet

Alle Aufgaben können unabhängig voneinander eingesetzt werden und sind überwiegend nicht schülerVZ-spezifisch. Zu jeder Aufgabe finden Sie neben didaktischen Hinweisen auch Kopiervorlagen, Lösungshinweise und Linktipps zu weiterführenden Informationen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Bearbeitung.

Ihr schülerVZ Media Education-Team

Lernziele

Die Schüler...

- eignen sich Wissen zu den verschiedenen Kontaktrisiken im Internet an und vertiefen und festigen es.
- transferieren neues Wissen auf konkrete Sachverhalte und entwickeln auf diese Weise Handlungskompetenz.
- reflektieren persönliche Erfahrungen und ihr eigenes Mediennutzungsverhalten, setzen sich mit Handlungsmustern auseinander und bewerten diese neu.
- erwerben Medienkompetenz, indem sie die Besonderheiten der Online-Kommunikation verstehen und mögliche Konsequenzen daraus abschätzen, indem sie mediale Darstellungen kritisch hinterfragen und indem sie selbst kreativ und produktiv werden.
- trainieren und erweitern persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Kreativität, Empathie, soziale und kommunikative Kompetenz

¹ Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir im Folgenden auf die femininen Formen personenbezogener Nomen.

Inhaltsübersicht

Einleitung	Seite 2
Lernziele	Seite 2
Inhaltsübersicht	Seite 3
Didaktisch-methodische Hinweise – Übersicht	Seite 4
1. Begriffe, die du kennen solltest	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 5
Arbeitsblatt Gruppe A	Seite 6
Arbeitsblatt Gruppe B	Seite 7
Arbeitsblatt Gruppe C	Seite 8
Lösungen und Ergänzungen	Seite 9
2. Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 15
Kopiervorlage: Talkshow-Gäste	Seite 16
Arbeitsblatt Talkshow-Gast	Seite 17
Arbeitsblatt Moderator	Seite 18
Lösungen und Ergänzungen	Seite 19
3. Fake-Profilе in Sozialen Netzwerken	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 20
Arbeitsblatt	Seite 21
Lösungen und Ergänzungen	Seite 23
4. Die Zeitungsredaktion – Titelthema „Freundschaft 2.0“	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 26
Kopiervorlage: Journalistische Darstellungsformen	Seite 27
Arbeitsblatt	Seite 29
Lösungen und Ergänzungen	Seite 30
5. Hilf der schülerVZ-Moderatorin Lea	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 32
Arbeitsblatt	Seite 33
Lösungen und Ergänzungen	Seite 34
6. Das schülerVZ-Quiz	
Aufgabe, Ziele und Zeitrahmen	Seite 36
Arbeitsblatt	Seite 37
Lösungen und Ergänzungen	Seite 39

Didaktisch-Methodische Aufgabenübersicht

Aufgabe	Zeitraumen und Alter	Inhalt, Methode & Ziel der Aufgabe	Sozialformat	benötigte Materialien
1. Begriffe, die du kennen solltest	min. 2 UE - für Schüler ab 10 Jahren	Die Schüler recherchieren im Internet Begriffe wie „Phishing“, „Trojaner“ oder „Abo-Fallen“ und erwerben damit Wissen zu sicherer Internetnutzung, das sie anschließend im Plenum ihren Mitschülern präsentieren und erklären.	Einzel- oder Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion	Arbeitsblätter, PCs mit Internetzugang ggf. Tafel / Flipchart
2. Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“	flexibel (min. 2 UE) - für Schüler ab 12 Jahren	Als Gäste bzw. Moderator einer Talkshow versetzen sich die Schüler in verschiedene Rollen und diskutieren über das Knüpfen von Kontakten im Internet und das reale Treffen mit diesen Bekanntschaften. Sie reflektieren mögliche Risiken und erarbeiten Tipps, wie man diese umgehen kann.	Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion	Arbeitsblätter, Rollenkärtchen ggf. Internet, Materialien für die Kulisse, Kamera und Mikrofon
3. Fake-Profil in Sozialen Netzwerken	2 – 3 UE - für Schüler ab 10 Jahren	Die Schüler sammeln zunächst Wissen über Fake-Profil und diskutieren und reflektieren eigene Erfahrungen. Im Anschluss beschäftigen sie sich kreativ mit dem Thema, indem sie eine Geschichte fortsetzen.	Gruppenarbeit, Einzelarbeit	Arbeitsblätter, Tafel / Flipchart
4. Die Zeitungsredaktion – Titelthema „Freundschaft 2.0“	flexibel (min. 3 UE) - für Schüler ab 14 Jahren	Als Zeitungsredaktion bearbeiten die Schüler das Thema Freundschaft im Internet und verfassen Artikel, in denen sie das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Sie erwerben Medienkompetenz und üben darüber hinaus, sich selbständig zu strukturieren und zu organisieren.	Gruppenarbeit	Arbeitsblätter, Schreibmaterialien ggf. Fotoapparate, PCs mit Bildbearbeitungsprogramm, Internetzugang
5. Hilf der schülerVZ-Moderatorin Lea	1 – 2 UE - für Schüler ab 10 Jahren	Die Schüler beantworten Fragen, die Nutzer an die schülerVZ-Moderatorin Lea gestellt haben, versetzen sich in die Situation der Fragenden, festigen auf diese Weise ihr Wissen und entwickeln Handlungsoptionen für konkrete Situationen.	Einzel- oder Gruppenarbeit	Arbeitsblätter, Schreibmaterialien
6. Das schülerVZ-Quiz	1 UE - für Schüler ab 10 Jahren	In acht Multiple Choice-Fragen wiederholen die Schüler das Gelernte aus den anderen Aufgaben der Arbeitsmappe und rekapitulieren so spielerisch Themen wie Computersicherheit, Fake-Profil oder Online-Bekanntschaften.	Einzelarbeit	Arbeitsblätter, Stifte

1. Begriffe, die du kennen solltest

Diese Übung bietet den Schülern einen Überblick über verschiedene Risiken, mit denen sie während der Internetnutzung, und vor allem bei der Online-Kommunikation, konfrontiert werden können.

Anhand einer Recherche eignen sie sich in Einzel- oder Gruppenarbeit selbständig Wissen an, das sie in eine Tabelle eintragen sollen. Dabei geht es nicht nur darum, zu erklären, worum es sich bei dem jeweiligen Begriff handelt. Es gilt auch, herauszufinden, mittels welcher Maßnahmen man sich gegen diese Phänomene schützen und versiert mit ihnen umgehen kann.

Insgesamt sind neun Begriffe zu recherchieren, wobei diese auf drei Arbeitsblätter (Gruppe A bis C) verteilt sind, so dass jeder Schüler / jede Gruppe durch die Lösung der Aufgabe zum Experten für die jeweiligen Sachverhalte wird. Im Anschluss an die Recherche werden die Ergebnisse den Mitschülern vorgestellt. Hier ist es besonders wichtig, dass die Schüler nicht nur die herausgefilterten Erläuterungen aus dem Internet wiedergeben, sondern die recht technischen und komplexen Sachverhalte für die Gleichaltrigen verständlich erklären.

Die Begriffe sind nicht schülerVZ-spezifisch, so dass Sie diese Aufgabe auch einsetzen können, wenn Sie mit den Schülern über die sichere Internetnutzung allgemein sprechen möchten.

Erweiterungsmöglichkeiten

Im Anschluss an die Recherche und Auswertung können Sie die Schüler das Wissen beispielsweise auf einem Plakat oder einer Wandzeitung aufarbeiten lassen. Sollte die Homepage Ihrer Schule über entsprechende Rubriken verfügen, bietet es sich an, ein Glossar mit diesen Begriffen anzulegen, das gegebenenfalls auch um weitere Begriffe aus anderen Bereichen erweitert werden kann. Andernfalls ist auch eine Veröffentlichung des Glossars in der Schülerzeitung denkbar.

Ergänzend ist es außerdem sinnvoll, gemeinsam mit den Schülern eigene Erfahrungen zusammenzutragen und zu diskutieren. Haben sie bereits selbst einmal einen Kettenbrief erhalten oder aus Versehen ein Schadprogramm auf den Rechner geladen? Wie haben sie reagiert? Würden sie nach der Recherche nun anders verfahren?

Ziele

- Erwerb neuen Wissens bzw. Erweiterung und Vertiefung bereits vorhandenen Wissens
- Bewertung von Internetquellen und Filtern von Informationen
- Training der Kommunikationskompetenz, indem umfangreiche und teils komplizierte Erklärungen aufgeschlüsselt und für Gleichaltrige verständlich wiedergegeben werden
- Reflexion des eigenen Internetnutzungsverhaltens
- Erwerb von Handlungskompetenz im Problemfall

Zeitraumen

- Recherche im Internet: 30 – 45 Minuten
- Vorstellung der Ergebnisse in der Klasse: pro Gruppe ca. 10 – 15 Minuten
- Aufarbeitung des Wissens: je nach Form der Darstellung 30 – 45 Minuten



Dein Name: _____

Arbeitsblatt Gruppe A: Begriffe, die du kennen solltest

Finde heraus, was sich hinter folgenden Begriffen verbirgt und recherchiere Kennzeichen und Schutzmaßnahmen im Internet. Trage die Informationen, die du gefunden hast, in die Tabelle ein.
Achte darauf, dass die Erklärungen, die du aufschreibst, gut verständlich sind, denn du sollst deine Ergebnisse im Anschluss deinen Mitschülern vorstellen.

Linktipps

- schülerVZ-Sicherheitsseiten www.schuelervz.net/sicherheit
- Anti-Botnet-Beratungszentrum www.botfrei.de/technik.html#schadprogramm
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/GefahrenImNetz/ Gefahren_node.html
- Deutschland sicher im Netz www.sicher-im-netz.de/downloads/115.aspx
- „Hoax“-Info hoax-info.tubit.tu-berlin.de/

Begriff	Was ist das?	Wie erkennt man es?	Wie schützt man sich?
Trojaner			
Computer-Viren			
Würmer			



Dein Name: _____

Arbeitsblatt Gruppe B: Begriffe, die du kennen solltest

Finde heraus, was sich hinter folgenden Begriffen verbirgt und recherchiere Kennzeichen und Schutzmaßnahmen im Internet. Trage die Informationen, die du gefunden hast, in die Tabelle ein.

Achte darauf, dass die Erklärungen, die du aufschreibst, gut verständlich sind, denn du sollst deine Ergebnisse im Anschluss deinen Mitschülern vorstellen.

Linktipps

- schülerVZ-Sicherheitsseiten www.schuelervz.net/sicherheit
- Anti-Botnet-Beratungszentrum www.botfrei.de/technik.html#schadprogramm
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/GefahrenImNetz/ gefahren_node.html
- Deutschland sicher im Netz www.sicher-im-netz.de/downloads/115.aspx
- „Hoax“-Info hoax-info.tubit.tu-berlin.de/

Begriff	Was ist das?	Wie erkennt man es?	Wie schützt man sich?
Spyware			
Phishing			
Hacker			



Dein Name: _____

Arbeitsblatt Gruppe C: Begriffe, die du kennen solltest

Finde heraus, was sich hinter folgenden Begriffen verbirgt und recherchiere Kennzeichen und Schutzmaßnahmen im Internet. Trage die Informationen, die du gefunden hast, in die Tabelle ein.

Achte darauf, dass die Erklärungen, die du aufschreibst, gut verständlich sind, denn du sollst deine Ergebnisse im Anschluss deinen Mitschülern vorstellen.

Linktipps

- schülerVZ-Sicherheitsseiten www.schuelervz.net/sicherheit
- Anti-Botnet-Beratungszentrum www.botfrei.de/technik.html#schadprogramm
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/GefahrenImNetz/ gefahren_node.html
- Deutschland sicher im Netz www.sicher-im-netz.de/downloads/115.aspx
- „Hoax“-Info hoax-info.tubit.tu-berlin.de/

Begriff	Was ist das?	Wie erkennt man es?	Wie schützt man sich?
Spam			
Kettenbrief/ Hoax			
Kostenfallen			



Lösungen und Ergänzungen: Begriffe, die du kennen solltest

Was ist ein Trojaner?

Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> → verstecktes Schad-Programm innerhalb eines harmlos wirkenden anderen Programmes, das heruntergeladen und unwissentlich installiert wird → der im Hintergrund mitlaufende Trojaner liest Benutzerdaten (z.B. Tastatureingaben) mit und übermittelt sie an den Urheber des Schad-Programms → Namensursprung in der griechischen Mythologie: das hölzerne Pferd der Griechen, in dessen Bauch sie sich unbemerkt Zugang zur Stadt Troja verschafften und so den Trojanischen Krieg gewannen
Erkennungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> → wenn der Trojaner bereits installiert ist, ist er schwer oder gar nicht zu erkennen → moderne Trojaner können sich auf dem befallenen Rechner gut verstecken oder sogar die Firewall und andere Schutzmechanismen deaktivieren, so dass man sie nicht aufspüren kann → noch nicht installierte Trojaner können mithilfe eines aktuellen Viren- oder Trojanerscanners lokalisiert werden → wichtig ist also: Vorbeugen, so dass erst gar kein Trojaner installiert wird
Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit	<ul style="list-style-type: none"> → Vorbeugung: Programme nur von seriösen Seiten wie www.chip.de herunterladen, bei zweifelhaften Angeboten lieber misstrauisch sein → Vorsicht bei ausführbaren Dateien, die als E-Mailanhang und über Messenger wie ICQ verschickt werden oder Musik- oder Bilddateien, in denen sich ebenfalls der Trojaner verbergen kann → Installation eines Anti-Trojaner-Programms → Installation einer Firewall, die das Übertragen eines Trojaners oder dessen Datenübermittlung verhindern kann → regelmäßige Updates des Betriebssystems und der Schutzprogramme durchführen

Was sind Computer-Viren?

Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> → Schadprogramm, das sich z.B. über infizierte Dateien in den Computer schleust und selbst weiterverbreitet → verursacht z.B. Datenverlust oder manipuliert das Betriebssystem → benötigen die Aktivität des Computernutzers, um wirksam zu werden
Erkennungsmerkmale	<ul style="list-style-type: none"> → Programme können nicht mehr aufgerufen werden oder der Computer lässt sich nicht starten → auf Daten kann nicht mehr oder nur sehr schwer zugegriffen werden → mit dem Windows-Task-Manager kann man sich alle ausgeführten Programme – auch unerwünschte – anzeigen lassen
Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit	<ul style="list-style-type: none"> → Installation und regelmäßige Aktualisierung eines Anti-Virenprogramms und einer Firewall → Prüfung eingehender Daten (z.B. vom USB-Stick) → E-Mailanhänge nicht vertrauenswürdiger Absender nicht öffnen → Erstellen einer Sicherheitskopie der eigenen Daten → spürt das Anti-Virenprogramm einen Virus auf: diesen mithilfe des Programms oder manuell entfernen → Neuinstallation des Betriebssystems, da meist nicht alle Viren restlos beseitigt werden können

Was sind Würmer?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → können auch ohne Zutun des Computernutzers aktiv werden, indem sie Sicherheitslücken im Betriebssystem oder in Programmen ausnutzen → verbreiten sich oft über E-Mailanhänge und können sich selbst kopieren und z.B. über das Adressbuch des E-Mailprogramms weiterverschicken → Ziel des Wurms ist, einen Systemschaden anzurichten oder Speicherplatz am Computer zu belegen und so seine Rechenleistung zu minimieren
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> → verstärkte Computeraktivität, obwohl nur wenige Programme vom Nutzer ausgeführt werden → viele Würmer können mithilfe eines Anti-Virenprogrammes aufgespürt werden → einige Würmer sperren den Zugang zu den Homepages von Anti-Virenprogrammen, die dann nicht mehr aktualisiert werden können
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Installation und regelmäßige Aktualisierung eines Anti-Virenprogramms/ Virenscanners und einer Firewall, regelmäßige Updates des Betriebssystems → Prüfung eingehender Daten (z.B. vom USB-Stick) → keine E-Mailanhänge unbekannter Absender öffnen → bei unverlangt gesendeten Anhängen bekannter Absender im Zweifel beim Absender nachfragen, da Würmer sich selbst über das E-Mailadressbuch verschicken können, um so den Empfänger „in Sicherheit zu wiegen“

Was ist Spyware?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → engl. „(to) spy“ = spionieren → sind wie Trojaner in ein meist harmloses „Wirtsprogramm“ eingebunden → auch namhafte Hersteller wie Microsoft (z.B. im Windows Media Player) setzen Spyware ein, um Nutzerdaten zu erhalten → Daten, die gesammelt und übermittelt werden, sind u.a. Surfgeohnheiten und Vorlieben (z.B. zu Werbezwecken) bis hin zu gesamten Tastatureingaben, die mittels sog. „Keylogger“ mitgelesen und gespeichert werden
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> → einige Spyware agiert sehr versteckt und ist daher nur schwer zu identifizieren → der Computer läuft möglicherweise langsamer, v.a. wenn man im Internet surft → der Browser zeigt eine neue Startseite an, die man nicht selbst angelegt hat → fremde Einträge in den Bookmarks/Favoriten → bei Eingabe von URL gewohnter Seiten in die Adresszeile des Browsers wird zu anderen Seiten umgeleitet
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Installation und regelmäßige Aktualisierung eines Anti-Virenprogramms/ Virenscanners und einer Firewall → Einsatz spezieller Programme zum Aufspüren und Löschen von Spyware → achtsames Surfverhalten → Cookies nur im Ausnahmefall akzeptieren und regelmäßig löschen → bei Installation von Programmen (v.a. Freeware) die Lizenzvereinbarung lesen und auf entsprechende Klauseln überprüfen, ggf. ein anderes Programm nutzen

Was ist Phishing?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Wortneuschöpfung aus „Passwort“ und engl. „fishing“ (= angeln) → Diebstahl von Passwörtern, Zugangsdaten oder Kreditkartennummern → täuschend echt wirkende, aber gefälschte Internet-seite (oder betrügerische E-Mail, die auf solch eine Internetseite führt), verleitet den Nutzer dazu, seine Daten dort anzugeben
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<p>mögliche Indizien:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Rechtschreibfehler auf der Internetseite oder in der E-Mail → keine persönliche Anrede → Internetseiten unterscheiden sich optisch vom Gewohnten → vor der URL (Adresszeile des Browsers) fehlt das ‚s‘ bei https://, das Kennzeichen für eine sichere Verbindung (SSL = geschützte Internetverbindung) → URL weicht vom eigentlichen Original ab, z.B. durch Zusätze, Buchstabendreher oder ähnlich lautende Bezeichnungen (beispielsweise „www.schuelrvz.net“ oder „www.schuelervz.to“) → das Sicherheitszertifikat (Schlosssymbol in der Statuszeile des Browsers) fehlt oder ist gefälscht
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Browser, Anti-Virenprogramm und Firewall regelmäßig aktualisieren (die Hersteller schließen bekannt gewordene Lücken) → auf Schlosssymbol und ‚https://‘ achten (ist beides normalerweise vorhanden und fehlt nun?) → nicht auf Links in E-Mails klicken, sondern URL manuell eingeben (hinter dem E-Mail-Link könnte eine andere URL verborgen sein) → seriöse Anbieter fragen niemals nach LogIn-Daten und anderen sensiblen Angaben – misstrauisch sein

Was ist ein Hacker?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Person, die Sicherheitslücken in Computersystemen und Internetseiten sucht → kann die gefundenen Lücken sowohl positiv als auch negativ nutzen: <ul style="list-style-type: none"> a) den Webseiten-Betreiber auf die Sicherheitsmängel hinweisen und zur Entfernung beitragen b) Schwachstellen für kriminelle Handlungen ausnutzen (Datendiebstahl, Schäden im System anrichten o.ä.)
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<p>mögliche Indizien:</p> <ul style="list-style-type: none"> → verdächtige Dateien tauchen auf dem Computer auf → Antivirenprogramm meldet sich, da kriminelle Hacker häufig Trojaner oder Würmer einschleusen → ansteigender ‚traffic‘ (Datenfluss innerhalb von Computernetzen, entsteht bspw. bei der Internetnutzung)
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Installation und regelmäßige Aktualisierung eines Anti-Virenprogramms/ Virencanners und einer Firewall → Sicherheitskopien der auf dem Computer gespeicherten Daten anfertigen, wichtige Dokumente mit Passwörtern schützen → LogIn-Daten und Passwörter nicht auf dem Computer speichern → sichere Passwörter verwenden und regelmäßig wechseln

Was ist Spam?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → unerwünschter, massenhafter Versand von E-Mails, oft enthalten diese Werbung → Adressen werden z.B. mithilfe von Programmen im Internet gesammelt → Ziele: <ul style="list-style-type: none"> a) wirtschaftlichen Schaden anrichten (Steigern der übertragenen Datenmenge (häufig rechnen Internetanbieter nach Datenvolumen ab), Aussortieren kostet Arbeitszeit, Entwicklung und Anschaffung von Spamfiltern, ...) b) Geld verdienen, indem Empfänger auf die Werbelinks klicken und das beworbene Produkt kaufen (siehe auch Abo-Fallen)
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> → E-Mail stammt aus dem Ausland (in Deutschland ist der Versand von unerwünschten Spam-Mails verboten, es droht ein Bußgeld) → unpersönliche Anrede → Text ist aufgrund Geotargeting oft auf Deutsch, aber voller Rechtschreibfehler → Absender-Adresse gehört zu einem kostenlosen E-Mailservice wie ‚hotmail‘ und nicht zu einem Unternehmen (obwohl dieses angeblich die E-Mail versendet hat) → die E-Mail enthält Werbung und/oder einen oder mehrere Links
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → private E-Mailadresse nicht im Internet veröffentlichen → falls Anmeldung in Foren o.ä. notwendig, dafür eine neue, kostenfreie E-Mailadresse anlegen, die ggf. wieder gelöscht werden kann, wenn das Spamaufkommen zu hoch wird → niemals auf Spam-Mails antworten – auf diese Weise erfährt der Absender, dass die Adresse aktiv ist und abgerufen wird, die Folge sind mehr Spam-Mails → nicht auf Links in den Spam-Mails klicken oder Telefonnummern anrufen

Was ist ein Kettenbrief /ein Hoax?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Hoax = Scherz, Falschmeldung → Nachrichten warnen vor etwas Schlimmen (z.B. einem Computervirus), das vermieden werden kann, oder versprechen Glück, das erreicht wird, wenn die Nachricht weitergeschickt wird → weitere Beispiele für Kettenbrief-Inhalte: Gewinnspiele, Gerüchte, Petitionen, rührselige, aber gelogene Geschichten, bspw. von Menschen mit schweren Krankheiten → richten einen wirtschaftlichen Schaden an (siehe Spam)
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> → enthalten die Aufforderung, die Nachricht an möglichst viele weitere Empfänger weiterzuleiten → oft voller Rechtschreibfehler → ungenaue Zeitangaben, die verschleiern, wie lang die Nachricht bereits unterwegs ist (z.B. „gestern“, „letzte Woche“) → die Quelle ist häufig unseriös bzw. scheinbar seriös, aber gefälscht (erkennbar z.B. durch Falschschreibung oder mittels Recherche)
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Recherche im Internet (oft findet man Artikel, die über den Nachrichteninhalte aufklärt) → nicht weiterleiten, sondern löschen → Absender darüber informieren, dass es sich bei der Nachricht um eine Kettenmail handelte und der Inhalt unwahr ist → wenn die E-Mail Links oder Anhänge enthält, diese nicht anklicken bzw. öffnen

Was sind Kostenfallen / Abo-Fallen?

<p>Erklärung</p>	<ul style="list-style-type: none"> → unseriöse Geschäftspraktik, bei der Nutzer unbeabsichtigt ein Abonnement einget, das Kosten verursacht → mit der Registrierung auf einer, auf den ersten Blick kostenfreien Seite geht der Nutzer einen Vertrag ein, der später nur schwer wieder kündbar ist
<p>Erkennungsmerkmale</p>	<ul style="list-style-type: none"> → es werden persönliche Daten (E-Mailadresse, Namen, Postadresse etc.) abgefragt → auf der ersten Seite („Lockseite“) werden die anfallenden Kosten gar nicht oder nur sehr versteckt ausgewiesen (z.B. am untersten Rand der Seite oder als Wort statt als Zahl) → Kosten werden versteckt zwischen zahlreichen Klauseln in den AGB → es werden unter Umständen direkt Bankdaten abgefragt
<p>Schutzmaßnahmen bzw. Umgang damit</p>	<ul style="list-style-type: none"> → kritisch prüfen, ob eine Registrierung für das Angebot unbedingt notwendig ist (z.B. für den kostenfreien Download eines Spiels sollte keine Anmeldung erforderlich sein) → Recherche im Internet über die Seriosität des Anbieters → im Falle einer Registrierung auf versteckte Kosteninformationen achten und die AGB aufmerksam lesen → bei Probe- oder Testabos vor Abschluss genau prüfen, was zum Ende der Probezeit passiert (wird es z.B. automatisch in ein langfristiges und kostenpflichtiges Abonnement umgewandelt)
	<ul style="list-style-type: none"> → wichtig: Unterachtzehnjährige sind nur beschränkt geschäftsfähig (die Eltern müssen dem Abschluss eines Abos zustimmen) mit der Mitteilung der Eltern an den Betreiber, dass sie nicht zustimmen, ist der geschlossene Vertrag unwirksam → alle weiteren Vorgehensweisen im Ernstfall: www.vorsicht-im-netz.de/wissen/hilfe-wenn-es-passiert-ist/

Linktipps

Mehr zu diesen Begriffen können Sie unter anderem auf den folgenden Internetseiten nachlesen. Die Schüler finden diese Linktipps auf ihren Arbeitsblättern als Hinweise für die Internetrecherche.

- schülerVZ-Sicherheitsseiten – Informations- und Aufklärungsseiten zur sicheren schülerVZ-Nutzung für Kinder und Jugendliche: www.schuelervz.net/sicherheit
- Anti-Botnet-Beratungszentrum – Projekt des Verbandes der deutschen Internetwirtschaft e.V. (eco): www.botfrei.de/technik.html#schadprogramm
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/GefahrenImNetz/ Gefahren_node.html
- Deutschland sicher im Netz e.V. – Initiative unter Schirmherrschaft des Bundesministerium des Innern: www.sicher-im-netz.de/downloads/115.aspx
- Vorsicht im Netz – Informationskampagne des Europäischen Verbraucherzentrums Deutschland speziell zu den sog. „Abo-Fallen“: hoax-info.tubit.tu-berlin.de/

Zusätzliche Informationen bieten auch diese Internetseiten:

- Aktuelle Meldungen zu Spyware, Spam oder Phishing sowie nützliche Tipps zum Virenschutz: www.download-antivirus.de
- Ausführliche Informationen zu Trojanern, ihrer Erkennung und wie man sie beseitigt: www.trojaner-info.de
- Informationsblatt zu Spam, Viren und Phishing von e-teaching.org: www.e-teaching.org/technik/kommunikation/email/spam_viren_phishing.pdf
- Informationsbereich von Klicksafe zu „Abzocke im Internet“: www.klicksafe.de/themen/einkaufen-im-netz/abzocke-im-internet/index.html

2. Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“

Im Rahmen dieser Aufgabe setzen sich Ihre Schüler kreativ mit dem Thema „Online-Bekanntschaften“ auseinander. Sicher hat die Mehrheit von ihnen im Internet schon einmal neue Kontakte geknüpft und kann so auch eigene Erfahrungen einbringen.

Ziel ist, dass die Schüler gemeinsam eine Talkshow mit dem Titel „Gefährliche Bekanntschaften“ vorbereiten und durchführen. Sollte Ihnen ein größerer zeitlicher Rahmen, etwa ein Projekttag, zur Verfügung stehen, bietet sich eine umfangreichere Aufbereitung an, etwa indem die Talkshow gefilmt und als Videoclip später auf der Schulhomepage veröffentlicht wird, indem die Standpunkte der Talkgäste in Form von Interviews für die Schülerzeitung dargestellt werden oder indem die Resultate der Diskussion als Tipps für die Mitschüler zusammengefasst und beispielsweise auf Flyern oder einem Plakat festgehalten werden.

Zunächst überlegt die Klasse gemeinsam, welchen Rahmen ihre Talkshow haben soll – ob das Gespräch der Talkshow-Teilnehmer eher sachlich und seriös geführt wird oder sie stattdessen lebhafter und emotionsgeprägt diskutieren wollen.

Auf Basis dieser Entscheidung werden dann die Rollen der Talkshow-Gäste vorbereitet. Dazu bietet sich an, die Schüler in Kleingruppen entsprechend der verschiedenen Rollen arbeiten zu lassen, so dass eine Gruppe für einen Gast und dessen Anschauung, Hintergrundwissen und Argumentation verantwortlich ist. Je nach Zeitrahmen können die Schüler dazu auch im Internet recherchieren (einige Linktipps dafür finden Sie in den „Lösungen und Ergänzungen“ zu dieser Aufgabe).

Auf Seite 16 finden Sie eine Kopiervorlage mit fünf Rollenkärtchen zum Ausschneiden, selbstverständlich können sich die Schüler aber auch eigene Rollen ausdenken und sie mit Leben füllen.

Impulse für die Gruppenarbeit finden die Schüler auf den Arbeitsblättern zur Rolle des Talkshow-Gastes und des Moderators.

Jede Gruppe wählt zum Schluss ihren „Vertreter“, also den Schüler, der letztendlich die Rolle des jeweiligen Talkshow-Gastes beziehungsweise die des Moderators übernimmt. Die anderen Schüler bilden das Publikum, das während der Show natürlich auch zu Wort kommen soll.

Ziele

- kritische Betrachtung der Aufbereitung von Themen im Fernsehen, z.B. überzogene Einzelfalldarstellung, Polemik in Diskussionsrunden u.ä.
- Reflexion des eigenen Verhaltens im Internet, in Sozialen Netzwerken und/oder in Chats
- Erwerb von Wissen über Risiken und Handlungsmöglichkeiten zu deren Minimierung
- Training von Kreativität, Fantasie und Empathie, etwa durch die Übernahme und Ausgestaltung verschiedener Rollen und Sichtweisen
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen

Zeitrahmen

- Brainstorming zum Charakter der Talkshow (und evtl. zu weiteren/anderen) Rollen: 15 Minuten
- Gruppenarbeit zur Ausgestaltung der Rollen: 30 Minuten
- Internetrecherche (optional): 30 – 45 Minuten
- Vorbereitung der Talkshow (Kulisse, Kostüme, Kamera) (optional): zeitlich flexibel
- Umsetzung der Talkshow: 20 – 30 Minuten
- Nachbereitung der Talkshow je nach Form: zeitlich flexibel

Kopiervorlage: Talkshow-Gäste

Der Offene

Du bist seit Jahren aktiv im Internet unterwegs und **immer daran interessiert, neue Leute kennen zu lernen**.

Die Bekanntschaften, die du online geknüpft hast, außerhalb des Internets zu vertiefen und dich zu Treffen zu verabreden, findest du besonders **spannend**.

Dabei bist du **sorglos** – dir wird schon nichts passieren...

Der Besorgte

Dem Internet allgemein und vor allem den Möglichkeiten, sich mit anderen auszutauschen, stehst du **skeptisch** gegenüber.

Niemals würdest du dich mit jemandem aus dem Internet verabreden (oder deinem Kind ein Treffen erlauben, falls du Mutter oder Vater bist) – man hört ja so vieles.

Reale Treffen mit Online-Bekanntschaften findest du viel zu **gefährlich**, denn im Internet kann jeder dem Anderen völlig unkompliziert eine **falsche Identität vortäuschen**.

Der Experte

Du kannst die Argumente der anderen Gesprächsteilnehmer nachvollziehen und räumst **jedem Standpunkt seine Berechtigung** ein.

Du hältst nichts davon, Treffen mit Online-Bekanntschaften von vornherein kategorisch auszuschließen oder Jugendlichen zu verbieten, plädiert aber für die Berücksichtigung einiger wichtiger Punkte.

Für alle, die sich mit jemandem verabreden wollen, den sie bisher nur aus dem Internet kennen, hältst du daher **Ratschläge** bereit.

Der Warnende

Du kannst **konkrete Fälle** anführen, bei denen ein Treffen mit einer Online-Bekanntschafft nicht gut ausgegangen ist – etwa, weil du Polizist bist oder die mediale Berichterstattung intensiv verfolgst.

Aus diesem Grund **warnst** du eingehend davor, sich bedenkenlos mit Personen zu treffen, die man im Internet kennengelernt hat.

Der Moderator

Eine Talkshow braucht natürlich einen Moderator. Deine Aufgabe ist, zunächst mit einleitenden Worten **das Thema und die Teilnehmer vorzustellen** und danach die Talkshow-Diskussion zu strukturieren und zu leiten. Dazu gehört, die Zeit im Blick zu behalten und darauf zu achten, dass jeder der Gesprächsteilnehmer gleichermaßen zu Wort kommt und zu Ende sprechen kann.

Um die Diskussion in Gänge zu bringen, kannst du dir vorab **Fragen für die Gäste** ausdenken oder sie mit **kontroversen Thesen** aus der Reserve locken. Wenn die Diskussion zu hitzig wird, solltest du einschreiten – die Gäste sollen zwar ihre persönlichen Standpunkte darstellen können, dabei aber auch möglichst sachlich argumentieren.

Damit du von Zeit zu Zeit **das Gesagte zusammenfassen** und zum Ende der Talkshow einige **abschließende Worte** sagen kannst, solltest du stets den Überblick über den Verlauf und die Inhalte der Diskussion behalten. Dabei helfen dir Notizen, die du dir nebenbei machen kannst.



Dein Name: _____

Arbeitsblatt: Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“ – Talkshow-Gast

Neue Leute im Internet kennenlernen und sich mit ihnen verabreden - ein spannendes Thema, zu dem es verschiedene Meinungen gibt. Du bist Gast in einer Talkshow, in der genau dieses Thema diskutiert werden soll.

Deine Rolle: _____

Überlege gemeinsam mit deiner Gruppe, wie ihr euren Standpunkt in der Talkshow vertreten möchtet.

Bedenkt dabei folgende Punkte:

- Welche Einstellung habt ihr dazu, Leute im Internet kennenzulernen und sich „offline“ mit ihnen zu verabreden?
- Mit welchen Argumenten wollt ihr diesen Standpunkt vertreten?
- Welches Hintergrundwissen habt ihr zum Thema?
- Wie verhaltet ihr euch gegenüber den anderen Talkshow-Gästen? Seid ihr emotional oder kühl, aufgebracht und laut oder sachlich? Seid ihr kompromissbereit?

Deine Notizen:



Dein Name: _____

Arbeitsblatt: Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“ – Moderator

Neue Leute im Internet kennenlernen und sich mit ihnen verabreden - ein spannendes Thema, zu dem es verschiedene Meinungen gibt.

Du bist der Moderator einer Talkshow, in der genau dieses Thema diskutiert werden soll. Damit kommt dir eine verantwortungsvolle Rolle zu, denn deine Aufgabe ist, dafür zu sorgen, dass eine interessante Diskussion entsteht, der die Zuschauer gern folgen und die für alle Seiten gewinnbringend verläuft.

Bereite dich gemeinsam mit deiner Gruppe auf diese Funktion vor, indem ihr folgende Überlegungen anstellt:

- Welches Hintergrundwissen habt ihr zum Thema?
- Wer sind eure Gäste? Wie wollt ihr sie euren Zuschauern vorstellen?
- Was unternimmt ihr, wenn die Diskussion nicht in Gange kommt? Habt ihr für diesen Fall Fragen vorbereitet?
- Wie begleitet ihr das Gespräch? Mit welchen Gefühlen, Anregungen und neuen Erkenntnissen sollen eure Gäste und das Publikum die Talkshow verlassen?

Deine Notizen:



Lösungen und Ergänzungen: Die Talkshow „Gefährliche Bekanntschaften“

Als Lehrer übernehmen Sie bei dieser Aufgabe vor allem eine moderierende und unterstützende Funktion. Sie können am besten einschätzen, inwieweit Ihre Schüler abhängig von Alter, Eigenständigkeit und Vorerfahrung Anleitung und Hilfe benötigen.

Die Arbeitsergebnisse der Gruppen und die Talkshow selbst können völlig unterschiedlich ausfallen. Wichtig ist, dass die Schüler in der Lage sind, sich in die verschiedenen Standpunkte hineinzusetzen und sie argumentativ zu vertreten. Jeder Talkshow-Gast sollte etwas zu sagen haben. Und auch das Publikum darf nicht in eine rein rezeptive Haltung verfallen.

Falls es den Schülern nicht gelingt, innerhalb ihrer Talk-Runde einen Konsens zu finden, können auch Sie gemeinsam mit ihnen in einem abschließenden Klassengespräch die Meinungen zusammenfassen und auswerten. In diesem Rahmen können Sie mit den Schülern auch zusammentragen, welche neuen Erkenntnisse sie aus der Diskussion mitnehmen.

Tipps, die als Schlussfolgerung der Talkshow-Diskussion entstehen können, sind beispielsweise die folgenden:

- Neue Leute kennenzulernen ist eine tolle Sache! Trotz aller Neugier auf beiden Seiten solltest du im Netz aber nicht zu viel Privates von dir preisgeben.
- Sei misstrauisch! Im Internet ist es leicht, sich als eine Person auszugeben, die man gar nicht ist. Wer zu leichtgläubig ist, kann auch enttäuscht werden.
- Wenn du dich mit jemandem verabredest, den du im Internet kennengelernt hast, dann an einem öffentlichen Ort wie einem Café. Geh außerdem niemals allein zum Treffen, sondern nimm am besten einen Freund oder eine Freundin mit.
- Wenn du dich mit einer Online-Bekanntschaft treffen willst, informiere vorher deine Eltern darüber. Auch wenn du schon etwas älter bist, ist es nie verkehrt, wenn sie wissen, wo sie dich finden können.

Linktipps

Tipps und Hinweise für Jugendliche zum Knüpfen von und Treffen mit Online-Bekanntschaften:

- schülerVZ-Sicherheitsseiten, Thema „Kontaktrisiken“: www.schuelervz.net/l/security/9#kontaktrisiken
- Netzdurchblick.de, Thema „Cyber-Grooming“: www.netzdurchblick.de/cyber-grooming.html
- Blinde Kuh (für jüngere Internetnutzer): „Flirten und Freunde im Netz“: www.blinde-kuh.de/sicherheit/flirten-im-netz.html
- Klicksafe-Flyer „Internet-Tipps für Jugendliche“: www.klicksafe.de/service/materialien/broschueren---ratgeber/internet-tipps-fuer-jugendliche.html

3. Fake-Profile in Sozialen Netzwerken

Gefälschte Profile sind ein Phänomen in Sozialen Netzwerken, das sich unterschiedlich äußert. Einige Nutzer legen harmlose Profile für ihr Haustier oder ihren favorisierten Künstler an, um auf diese Weise ihre Zuneigung zu bekunden, andere hingegen richten gezielt ein Profil ein, um anderen zu schaden, beispielsweise indem sie im Namen des Mitschülers beleidigende Nachrichten an Dritte versenden und auf diese Weise Unmut und Ärger verursachen.

Das Erstellen von gefälschten oder Zweit- und Drittaccounts ist im schülerVZ sowohl in den AGB als auch im Verhaltenskodex, der das Verhalten im Netzwerk und den Umgang der Nutzer miteinander regelt, untersagt:

- *AGB Pkt. 2.3: „Du darfst dich nur einmal anmelden. Mit deiner Anmeldung versicherst du, dass du noch kein Mitglied von schülerVZ bist bzw., dass du einen früher bestehenden Account gelöscht hast.“*
- *Verhaltenskodex Pkt. 7: „schülerVZ soll das wahre Leben widerspiegeln. Deswegen müssen dein Name und alle deine Angaben – vor allem in deinem Profil und in Gruppen – der Wirklichkeit entsprechen.“*

In dieser Übung gehen die Schüler der Frage nach, was ein Fake-Profil ist und welche Arten von Fake-Profilen es gibt. Außerdem sollen sie überlegen, ob es gefälschte Profile gibt, die weniger schlimm sind und solche, die nicht vertretbar sind und möglicherweise auch juristische Folgen haben können. Darüber hinaus bietet die Aufgabe Raum, auch die Erfahrungen der Schüler zu diskutieren.

Die Schüler sollen diese Aufgaben zunächst allein oder in Kleingruppen bearbeiten, bevor die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen werden. Sie können die Antworten aber auch direkt mit ihnen gemeinsam an der Tafel oder an einem Flipchart erarbeiten.

Im Anschluss setzen sich die Schüler kreativ mit dem Thema Fake-Profile auseinander und wenden das gemeinsam erarbeitete Wissen an, indem sie es in einer Fortsetzungsgeschichte verarbeiten, deren Anfang sie auf dem Arbeitsblatt finden.

Je nach Zeitrahmen kann dieser Teil der Aufgabe im Unterricht, aber auch als Hausaufgabe durch die Schüler bearbeitet werden. Die fertigen Geschichten können Sie sammeln und z.B. im Klassenzimmer oder auf der Schulhomepage zusammen mit den Informationen über Fake-Profile veröffentlichen.

Diese Aufgabe ist nicht schülerVZ-spezifisch, es sind jedoch Vorkenntnisse über Soziale Netzwerke nötig.

Ziele

- Erwerb neuen sowie Erweiterung und Vertiefung bereits vorhandenen Wissens und Festigung dieser Kenntnisse
- Reflexion und Bewertung von eigenen Interneterfahrungen bzw. Erlebnissen der Mitschüler
- Übung von Kommunikationskompetenz in der Gruppenarbeit
- Förderung von Kreativität, Fantasie und Empathie
- Training der Schreibkompetenz

Zeitrahmen

- Bearbeitung von Aufgabe 1 und 2 allein, in Gruppen oder im Plenum: 15 - 30 Minuten
- bei Einzel- oder Gruppenarbeit: Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in der Klasse: pro Gruppe ca. 10 - 15 Minuten
- Verfassen der Fortsetzung: mindestens 45 Minuten



Dein Name: _____

Arbeitsblatt: Fake-Profile in Sozialen Netzwerken

Beantworte folgende Fragen, indem du deine Antworten in einer Mindmap, in einer Tabelle oder stichpunktartig sammelst und mit deinen Mitschülern diskutierst.

- Was ist ein Fake-Profil?
- Woran kann man ein Fake-Profil, z.B. im schülerVZ, erkennen?
- Welche verschiedenen Arten von Fake-Profilen gibt es? (Hinweis: Überlege, welche Personen jeweils dargestellt und zu welchem Zweck die Profile angelegt werden.)
- Gibt es Profile, die schlimmer sind als andere? Wenn ja, welche und warum?
- Darf man Fake-Profile anlegen? Begründe deine Antwort.

Hast du selbst oder einer deiner Mitschüler schon einmal Erfahrungen mit Fake-Profilen in Sozialen Netzwerken gemacht? Tragt eure Erlebnisse zusammen und überlegt, was man am besten unternimmt, wenn man auf ein solches Profil aufmerksam wird.

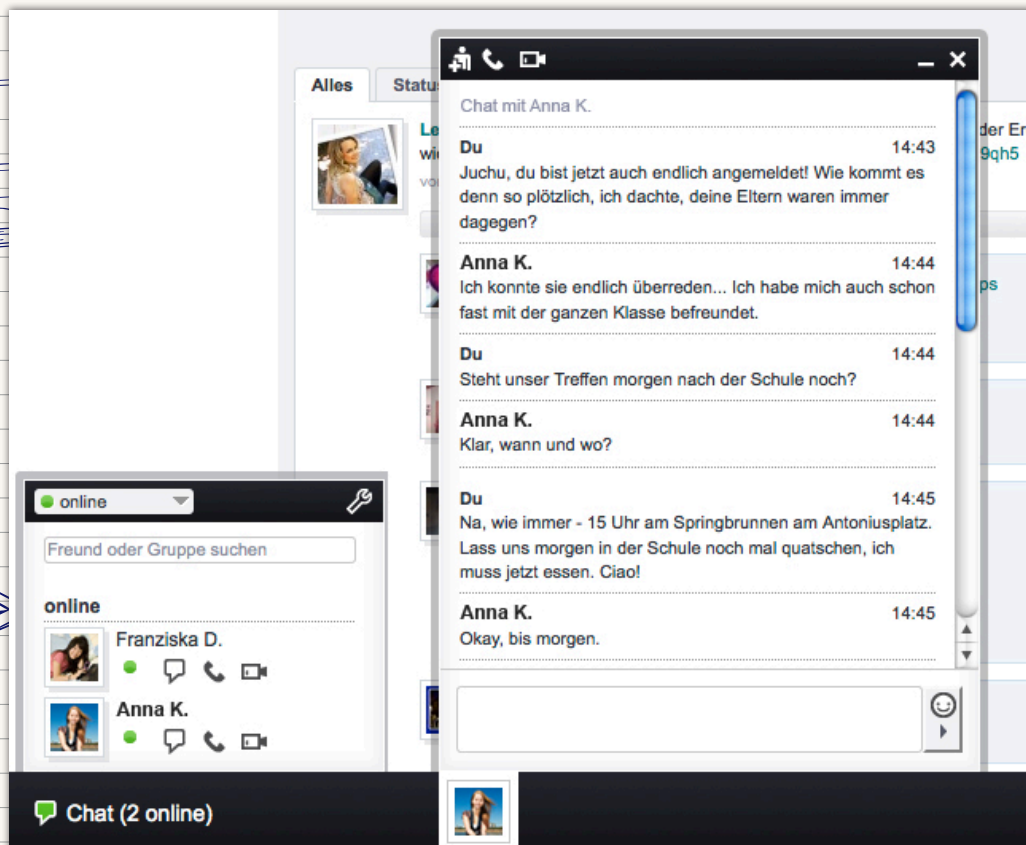
Deine Notizen:



Dein Name: _____

Jetzt heißt es: kreativ werden! Schreibt die Geschichte zu Ende. Vielleicht wird ja sogar ein spannender Krimi daraus?

Endlich Schulschluss! Wie fast jeden Nachmittag nach der Schule meldet sich Sophie zu Hause erst einmal im schülerVZ an. Heute wartet eine neue Freundschaftseinladung auf sie. Sie ist von Sophies bester Freundin Anna. Gleich nachdem Sophie die Einladung angenommen hat, spricht sie Anna im Plauderkasten an:



Am nächsten Tag in der großen Pause stehen Anna und Sophie kichernd auf dem Schulhof, als ihr Klassenkamerad Max auf die beiden zukommt. Natürlich ist auch Max im schülerVZ angemeldet und bereits mit Anna befreundet. „Mensch Anna, höchste Zeit, dass du nun auch endlich dabei bist.“, sagt er. Anna guckt etwas verwundert. „Was meinst du?“, fragt sie. „Na im schülerVZ! Übrigens: Cooles Profilfoto!“, antwortet Max. Annas Augen werden immer größer: „Aber ich bin dort doch gar nicht angemeldet – ihr wisst doch, meine Eltern möchten das nicht.“

Sophie lacht: „Ach Quatsch, na klar bist du angemeldet. Du hast mir doch gestern eine Freundschaftsanfrage geschickt und wir haben sogar miteinander geschattet!“

Aber Anna bleibt dabei: „Ich weiß nicht wovon ihr redet! Ich bin wirklich nicht angemeldet und habe gestern auch garantiert nicht mit dir geschattet! Echt nicht!“ Die drei verstummen und schauen sich mit großen Augen an. Es scheint, als würden alle drei dasselbe denken: Wenn Anna das Profil nicht selbst erstellt hat, wer steckt dann dahinter? Und woher weiß die Person so viel über Anna?

Dir fehlen zündende Ideen für eine spannende Geschichte? Vielleicht helfen dir folgende Anregungen:

- Was werden Sophie, Anna und Max jetzt unternehmen?
- Was ist mit dem vereinbarten Treffen am Nachmittag?
- Folgende Personen könnten außerdem eine Rolle in der Geschichte spielen: Annas Mutter, ihr Cousin Ben, die Polizei, Annas Ex-Freund, die Klassenlehrerin...



Lösungen und Ergänzungen: Fake-Profile in Sozialen Netzwerken

Fragestellung	Lösungshinweise
<p>Was ist ein Fake-Profil?</p>	<ul style="list-style-type: none"> → eine Profilseite in einem Sozialen Netzwerk wie schülerVZ → engl. „Fake“ = Fälschung → das Profil zeigt keine reale Person bzw. eine reale Person, die das Profil nicht selbst angelegt hat, der Profilersteller gibt sich also als jemand aus, der er nicht ist → ...
<p>Woran kann man ein Fake-Profil, z.B. im schülerVZ, erkennen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> → keine oder nur wenige Freunde an der eigenen Schule → ein Profilbild und/oder Bilder in den Fotoalben mit schlechter Qualität → Bilder sind z.T. im Internet „gesammelt“, z.B. Google-Bildersuche → Profilname ist eine Fantasiebezeichnung oder der Name einer Person, deren Anmeldung im schülerVZ unrealistisch ist (z.B. „Justin Bieber“, „Spongebob Schwammkopf“) → auf der Pinnwand viele Einträge wie „Hey, kennen wir uns?“ oder „Wer bist du?“, die darauf deuten, dass das Profil viele Freundschaftsanfragen an Unbekannte verschickt → beleidigende und diffamierende Inhalte, verunstaltete Bilder u.ä. → ...
<p>Welche verschiedenen Arten von Fake-Profilen gibt es?</p> <p>(Hinweis: Überlege, welche Personen jeweils dargestellt und zu welchem Zweck die Profile angelegt werden.)</p>	<p>Das Spaßprofil</p> <ul style="list-style-type: none"> → dient dem Vergnügen des Erstellers und der anderen Nutzer → gestaltet mit Cartoons und gesammelten, lustigen Bildern aus dem Internet (u.U. Urheberrechtsverstoß), ironischen und/oder witzigen Sprüchen, Mitgliedschaften in Spaßgruppen <p>Das Fanprofil</p> <ul style="list-style-type: none"> → drückt die Begeisterung für einen Musiker, Schauspieler oder andere Berühmtheit aus → Profilbild, -name und restliche Gestaltung suggerieren entweder, dass der Prominente selbst das Profil angelegt hat, kommuniziert wird in seinem Namen (Identitätsmissbrauch), oder das Profil enthält ausschließlich Zuneigungsbekundungen für den Prominenten (z.B. Profilname „XY ist der Beste!!!“) <p>Das Mobbingprofil</p> <ul style="list-style-type: none"> → dient der gezielten Abwertung einer einzelnen Person → entweder wird die Person bewusst schlecht dargestellt, u.a. durch entsprechende Bilder (z.B. verunstaltete Originalfotos) und Textbeiträge (z.B. „Über mich: ich bin ein hässliches Muttersöhnchen“), oder die Person wird möglichst glaubhaft abgebildet (Identitätsmissbrauch) und an Freunde und Mitschüler werden dann bspw. beleidigende Nachrichten verschickt und dadurch Unfrieden gestiftet <p>Das Werbeprofile</p> <ul style="list-style-type: none"> → dienen einzig der Bewerbung eines externen Angebots (z.B. Flirtbörse, Party o.ä.) → versenden Link-Spam über Pinnwände, Nachrichtensystem oder Buschfunk und/oder massenhaft Freundschafts- und Gruppeneinladungen

<p>Fortsetzung: Welche verschiedenen Arten von Fake-Profilen gibt es?</p> <p>(Hinweis: Überlege, welche Personen jeweils dargestellt und zu welchem Zweck die Profile angelegt werden.)</p>	<p>Der Profilinhaber ist ein Erwachsener Ersteller kann unterschiedliche Zwecke verfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → er will „nur mal schauen“, ist also z.B. ein Elternteil oder Lehrer, der sich für die Aktivitäten seiner Kinder/Schüler im schülerVZ interessiert → er will gezielt Kontakte zu Minderjährigen knüpfen und fragt im weiteren Verlauf der Kommunikation bspw. nach Fotos, Webcam-Chat oder Treffen (Cyber-Grooming) → er verfolgt andere Interessen, z.B. Recherche (Journalist, Polizist etc.) <p>Der Profilinhaber ist Schüler, aber nicht der, für den er sich ausgibt</p> <ul style="list-style-type: none"> → kann bspw. der Erprobung verschiedener Verhaltensweisen dienen (wie reagieren andere auf einen, wenn man auf eine bestimmte Weise agiert oder sich darstellt) → könnte u.a. zum Ausspähen persönlicher Daten missbraucht werden, indem Nutzer, die denken, sie wären in Kontakt mit einem Freund, vertrauensvoll Privates preisgeben
<p>Gibt es Profile, die schlimmer sind als andere?</p> <p>Wenn ja, welche und warum?</p>	<p>Eher harmlos sind Spaß- und Fanprofile, dennoch können sie u.U. problematisch werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> → bspw. können sie andere Nutzer irritieren, die nicht einordnen können, wer sie da anschreibt → der dargestellte Prominente kann, wenn er Kenntnis von dem Profil erlangt, seine Persönlichkeitsrechte beeinträchtigt sehen und juristisch gegen den Profilinhaber vorgehen <p>Werbepprofile stören in erster Linie, indem sie bspw. viele Freundschaftseinladungen schicken, über die der Nutzer dann per E-Mail benachrichtigt wird (Spam)</p> <ul style="list-style-type: none"> → einige dieser Profile werben außerdem für Angebote, die für Kinder und Jugendliche ungeeignet sind (nicht jugendfreie Internetplattformen, Kostenfallen) <p>Mobbingprofile und Fake-Profile, deren Inhaber ein Erwachsener ist, können jedoch auch eine Gefahr darstellen, etwa für das Wohlbefinden oder die Sicherheit der Schüler, zudem sind sie meist auch rechtlich relevant und können dadurch zur Anzeige gebracht werden und juristische Folgen für den Ersteller haben.</p> <p>Auch wenn der Urheber eigentlich nichts Schlechtes will, ist das Anlegen eines gefälschten Profils unfair gegenüber anderen Nutzern – diese glauben, mit einer Person in Kontakt zu stehen, die letztendlich nicht existiert und fühlen sich getäuscht und möglicherweise auch verletzt und betrogen.</p>
<p>Darf man Fake-Profile anlegen?</p> <p>Begründe deine Antwort.</p>	<p>Nein, denn:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Soziale Netzwerke dienen dazu, dass sich real existierende Personen mit ihren Freunden, Mitschülern und Bekannten vernetzen können; gefälschte Profile widersprechen diesem Anliegen → das Anlegen gefälschter Profile ist in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Sozialen Netzwerken (nicht nur im schülerVZ) untersagt – bzw. der Nutzer verpflichtet sich mit der Zustimmung zu den AGB, u.a. keine unwahren Profilangaben zu machen → das Anlegen gefälschter Profile kann u.U. juristische Folgen haben (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte, Strafrecht) → das Anlegen gefälschter Profile ist unfair gegenüber anderen Nutzern des Netzwerkes, die auf diese Weise belogen werden

Bei den Ergebnissen, die die Schüler zur Fortsetzung der Geschichte erarbeiten, gibt es grundsätzlich kein „richtig“ oder „falsch“. Ziel ist, dass sie sich zunächst überhaupt einmal mit dem Thema Fake-Profile auseinandersetzen und dafür sensibilisiert werden, welche Konsequenzen ein gefälschtes Profil sowohl für den Urheber als auch für den Dargestellten und die Nutzer, die mit dem Profil interagieren, haben kann.

Die Geschichte könnte beispielsweise folgendermaßen weitergehen:

- Anna, Sophie und Max versuchen, detektivisch herauszufinden, wer das Profil erstellt hat. Sie gehen beispielsweise zur vereinbarten Zeit zum Treffpunkt, verstecken sich dort und warten, ob jemand zur Verabredung erscheint. Sie könnten auch versuchen, dem Urheber des Profils eine Falle zu stellen, indem Sophie im schülerVZ weiterhin Nachrichten mit dem Profil von „Anna“ austauscht und im Plauderkasten chattet.
- Die drei wenden sich an ihre Klassenlehrerin und bitten um Hilfe. Da im Profil viele Informationen über Anna stehen und auch ein Foto von ihr verwendet wurde, liegt die Vermutung nahe, dass der Urheber des Profils jemand ist, den sie kennt, beispielsweise ein Mitschüler.
- Sie melden das Profil an das schülerVZ-Team. Die Mitarbeiter des Supports prüfen das Profil und löschen es.

Hinweise

Bei einem Identitätsmissbrauch wie in der Geschichte kann man verschieden vorgehen. In jedem Fall sollten sich die Schüler an der Betreiber der Plattform, in diesem Fall schülerVZ, wenden und außerdem möglichst ihre Eltern informieren sowie – wenn sie annehmen, dass der Urheber ein Mitschüler ist – den Klassenlehrer hinzuziehen.

Der Plattformbetreiber hat die Möglichkeit, nachdem er informiert wurde, das Profil zu sperren und die IP-Adressen zu sichern, um sie im Fall einer Strafanzeige durch den Betroffenen den Behörden zur Verfügung zu stellen.² Andernfalls kann er das Profil löschen.

Kann der Urheber ausfindig gemacht werden, sollten je nach Schwere des Vorfalls geeignete Konsequenzen festgelegt und der Zwischenfall gemeinsam aufgearbeitet werden.³

² Diese Option gilt für deutsche Betreiber. Bei Plattformbetreibern aus dem Ausland muss möglicherweise anders vorgegangen werden.

³ Siehe dazu auch schülerVZ-Arbeitsmappe 5 – ‚Cybermobbing‘: www.schuelervz.net/lehrer-materialien

4. Die Zeitungsredaktion – Titelthema „Freundschaft 2.0“

In dieser Übung beschäftigen sich die Schüler mit Themen wie Freundschaft im Netz, Quantität vs. Qualität von Kontakten oder Unterschiede in der Kommunikation im Internet bzw. außerhalb des Internets.

Die Schüler bilden eine Zeitungsredaktion, die verschiedene Artikel zum zentralen Thema „Freundschaft 2.0“ erarbeitet. In Form unterschiedlicher journalistischer Darstellungsformen beleuchten die Schüler den Gegenstandsbereich aus verschiedenen Blickwinkeln, setzen sich kreativ damit auseinander und argumentieren schließlich in der Redaktionskonferenz, weshalb ihr Beitrag in die Zeitung gehört.

Ob die Schüler in Gruppen oder einzeln arbeiten, ist von Art und Umfang der Artikel sowie von den Kenntnissen und Fähigkeiten Ihrer Schüler abhängig. So ist es beispielsweise sinnvoll, dass zwei oder drei Schüler eine Reportage oder ein Interview verfassen. Bei einem Foto oder einer Karikatur bietet es sich an, dass diese durch einen oder maximal zwei Schüler erstellt werden, die entsprechend künstlerisch begabt sind und sich gegebenenfalls mit den notwendigen Computerprogrammen auskennen.

Einleitend können Sie mit den Schülern die Merkmale der journalistischen Darstellungsformen (z.B. Bericht, Interview, Karikatur oder Reportage) erarbeiten, alternativ können Sie ihnen aber auch die Übersicht über die wichtigsten Charakteristika (S. 27 & 28) kopieren und aushändigen.

Als inhaltliche Impulse haben wir auf Seite 30 und 31 Links zu Artikeln zusammengestellt, mittels derer sich die Schüler in das Thema einlesen und verschiedene Meinungen kennenlernen können. Da einige dieser Texte recht anspruchsvoll sind, sollten Sie vorher eine Auswahl entsprechend der Kompetenzen Ihrer Schüler treffen.

Die Aufgabe ist vergleichsweise komplex und stellt hohe Anforderungen an das Organisationstalent und die Kreativität der Schüler, daher ist sie besonders für ältere Schüler geeignet. Das Thema lässt sich aber auch mit jüngeren Schülern aufgreifen, indem etwa nur ein Bericht geschrieben oder ein Interview geführt wird und diese dann beispielsweise auf einem Poster dargestellt werden.

Ziele

- Erwerb von Medienkompetenz:
 - Wissen über journalistische Darstellungsformen, Aufbau einer Zeitung
 - Kreative Gestaltung von Medieninhalten
 - Reflexion von (eigenen) Medienhandlungsmustern
- Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen, indem die Schüler sich innerhalb der Gruppe organisieren, die Arbeit planen und entsprechend argumentieren müssen
- Formulieren und Vertreten der eigenen Meinung, Einbezug anderer Standpunkte und finden eines Konsenses

Zeitraumen

Die Aufgabe ist in Zeit- und Arbeitsumfang sehr variabel. Je nachdem, wie groß die Gruppen sind und wie viele Texte produziert werden, ist auch die Dauer der Arbeitsphase zu bemessen. Weiterhin ist der Zeitaufwand abhängig von der „Realitätsnähe“ der Aufgabenumsetzung, etwa ob ein richtiges Interview mit jemandem außerhalb der Klasse geführt wird, ob Fotos und Bilder gestaltet werden oder ob die Zeitung im Anschluss an die Redaktionskonferenz tatsächlich gestaltet und ausgedruckt wird. Es spielt außerdem eine Rolle, wie intensiv Sie die Textarbeit mit Ihren Schülern vorbereiten, etwa mithilfe der Lektüre verschiedener Artikel, Diskussionen oder einem Brainstorming.

Kopiervorlage:

Journalistische Darstellungsformen

Die Nachricht

- schildert etwas, das geschehen ist oder geschehen wird
- das Wichtigste, also das Ereignis, steht immer zuerst
- beantwortet die W-Fragen: WER macht WAS, WANN, WO, WIE und WARUM? Aus WELCHER QUELLE stammt diese Information?
- die Sprache ist sachlich und neutral

Das Interview

- Gespräch zwischen Journalisten und einem Befragten, das in der Regel in wörtlicher Rede abgedruckt wird
- direkte Wiedergabe der Meinung der interviewten Person
- der Interviewer lenkt das Gespräch durch seine Fragestellungen
- eine gute Vorbereitung ist deshalb wichtig: Vorwissen zum Thema; Informationen zum Befragten; Fragen, die gestellt werden sollen; ...

Der Bericht

- redaktionelle Erweiterung der Nachricht, ebenso sachlich und informierend
- die reine Neuigkeit wird ergänzt um:
 - weitere Details zum Ereignis
 - Hintergrundinformationen
 - Expertenmeinungen
 - direkte oder indirekte Zitate

Das Foto

- zeigt meist eine Momentaufnahme des aktuellen Zeitgeschehens
- informiert, veranschaulicht und ergänzt meist einen Artikel
- wesentliche Informationen zum Bild finden sich in der Bildunterschrift

Die Reportage

- wird auch „Erlebnisbericht“ genannt
- schildert unmittelbar, was der Autor selbst erlebt oder beobachtet hat, oft im Präsens – der Leser ist „live“ beim Geschehen dabei bzw. sieht die Ereignisse durch die Augen des Autors
- gibt nicht nur Fakten, sondern auch Gefühle und subjektive Eindrücke wieder
- beleuchtet ein komplexes Thema aus verschiedenen Perspektiven und stellt neben den allgemeinen Informationen z.B. auch Einzelfälle dar

Die Glosse

- Meinungsartikel
- unterscheidet sich vom Kommentar durch ihre Kürze und witzige und satirische Beschreibungen
- verwendet Stilmittel wie Wortspiele, Metaphern, ironische Bemerkungen und Übertreibungen
- Argumentation mündet meist in einer als Pointe formulierten Schlussfolgerung

Der Kommentar

- bezieht sich immer auf ein aktuelles Ereignis
- gibt die Meinung des Autors zu diesem Sachverhalt wieder und regt den Leser zur Bildung einer eigenen Meinung an
- Aufbau
 - das Thema, um das es im Kommentar gehen soll, wird kurz dargestellt
 - der Autor beleuchtet das Thema von verschiedenen Seiten, diskutiert Pro und Contra und präsentiert seine Argumente
- zum Schluss wird noch einmal die Meinung des Autors wiederholt, er formuliert seine Schlussfolgerungen und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf

Die Karikatur

- veranschaulicht ein Thema mithilfe einer Zeichnung und nimmt dazu sarkastisch-ironisch Stellung
- um sie zu verstehen, muss der Zusammenhang bekannt sein
- übertreibt und überspitzt – ähnlich wie die Glosse – ein Thema und verzerrt bewusst die charakteristischen Züge einer Person oder eines Ereignisses

Die Grafik

- dient der Veranschaulichung von Zahlen, Entwicklungen, Zusammenhängen
- kann eigenständig stehen oder einen Artikel ergänzen; Beispiele für Grafiken:
 - Karten
 - Balken-, Säulen-, Kreisdiagramme
 - Tabellen, Listen
 - Info-Kästen



Andere Darstellungsformen

- Leitartikel (verlängerter Kommentar)
- Feature (erweiterte und verallgemeinernde Reportage)
- Porträt (Vorstellung einer Person, Gruppe oder Institution)
- Kritik (Besprechung einer Veröffentlichung oder Veranstaltung)
- Essay (kurze, subjektive und ästhetische Abhandlung eines Themas)



Dein Name: _____

Arbeitsblatt: Zeitungsredaktion – Titelthema „Freundschaft 2.0“

Stell dir vor, du bist Mitglied einer Zeitungsredaktion. Als großes Titelthema der nächsten Ausgabe habt ihr „Freundschaft 2.0“ geplant. Überall wird darüber diskutiert und ihr wollt euch nun ausführlich damit auseinandersetzen und euren Lesern Informationen, aber auch Meinungen und Anregung zum Nachdenken bieten.

Damit alles reibungslos läuft und ihr rechtzeitig zum Drucktermin fertig werdet, müsst ihr euch zunächst organisieren und die Aufgaben verteilen. Am besten macht ihr dafür eine Redaktionskonferenz, um die folgenden Punkte zu klären:

- In welcher Form soll das Thema in der Zeitung dargestellt werden?
... z.B. ein Bericht über Online-Bekanntschaften, ein Interview mit Mitschülern, eine Grafik zum Umfang ihrer Freundeslisten, eine Reportage über die Veränderung des Freundschaftsbegriffes im Internet, eine Karikatur oder Glosse zum Thema, ein Foto ...
- Soll eine einheitliche Meinung dargestellt werden oder möchtet ihr kontroverse Ansichten präsentieren?
- Wie sieht euer Zeitplan aus?
- Wer möchte welche Aufgaben übernehmen? Wer kann beispielsweise besonders gut zeichnen oder schreiben?
- Wann soll die nächste Redaktionskonferenz stattfinden?

Wenn ihr eure Beiträge fertiggestellt habt, solltet ihr zu einer abschließenden Redaktionskonferenz zusammenkommen und das Layout planen: wie sollen die Artikel angeordnet werden? Bleiben Lücken, die noch gefüllt werden müssen (beispielsweise durch Werbung oder weitere redaktionelle Beiträge) oder habt ihr im Gegenteil vielleicht sogar zu viele Beiträge? In diesem Fall müsst ihr Artikel kürzen oder aussortieren. Diskutiert dafür gemeinsam, welcher Artikel es unbedingt in die Zeitung schaffen sollte und welcher möglicherweise entbehrlich ist oder auf eine spätere Ausgabe verschoben werden kann.

Im Anschluss könnt ihr eure Zeitung fertigstellen, drucken und veröffentlichen!

Noch keine Idee für deinen Artikel? Hier einige Vorschläge für Themen oder Fragestellungen:

- Wodurch unterscheiden sich online geschlossene Freundschaften von denen außerhalb des Internets? Gibt es Vor- und Nachteile? Gibt es etwas, auf das man besonders achten muss?
- Sind 500 Leute in der Freundesliste wirklich alle „Freunde“? Wie definiert man „Freund“?
- Hat man weniger Hemmungen über Privates zu sprechen, wenn man nur schreibt und dem anderen nicht von Angesicht zu Angesicht gegenüber sitzt?
- Verändern sich Freundschaften, die man sowohl offline als auch online pflegt?



Lösungen und Ergänzungen: Die Zeitungsredaktion „Freundschaft 2.0“

Bei dieser Aufgabe gibt es keine richtigen und falschen Lösungen, ihre Bearbeitung ist völlig ergebnisoffen. Sie als Lehrer können die Fähigkeiten Ihrer Schüler und die dementsprechend erreichbaren Ergebnisse am besten einschätzen.

Je nach Kompetenz und Vorerfahrung sollten Ihre Schüler die Gelegenheit haben, möglichst eigenständig und selbstorganisiert zu arbeiten, Aufgaben entsprechend ihrer Präferenzen und Begabungen zu übernehmen und kreativ zu werden. Da fast alle Jugendlichen rege Internetnutzer sind und online aktiv ihre sozialen Beziehungen pflegen, kann sicher jeder Ihrer Schüler auf eigene Erfahrungen zurückgreifen und somit etwas zum Thema beitragen.

Als Lehrer übernehmen Sie bei dieser Aufgabe eher eine moderierende Funktion. Sie können die Schüler anleiten und wo nötig unterstützen.

Falls es Ihren Schülern schwer fällt, Ideen zu entwickeln oder die Anhaltspunkte auf dem Arbeitsblatt und die Artikel unter „Linktipps“ nicht ausreichen, bietet es sich an, den Schülern Impulse mittels kontroverser Zitate zu geben,

z.B.:

- Zitat aus einem Werbespot: „Wir haben online so viele Freunde, dass wir ein neues Wort für die echten brauchen.“
(www.youtube.com/watch?v=xjTwkbOm2F0)
- Zitat des Schauspielers Moritz Bleibtreu: „Soziale Netzwerke treiben uns unter dem Vorwand der Freiheit in die Isolation. Die Leute denken, sie haben Freunde, aber wer sagt dir denn, dass diese Freunde wirklich existieren? Wir vereinsamen in unseren Selbstinszenierungen“
(www.focus.de/panorama/boulevard/leute-moritz-bleibtreu-kann-mit-facebook-nichts-anfangen_aid_657498.html)

Auch provokante Thesen können die Schüler anregen, Argumente zu sammeln und zu diskutieren. Beispiele:

- Wer Freundschaften im Internet knüpft, ist im realen Leben sozial vereinsamt. Online macht er sich dann schöner, spannender und schlauer, als er in Wirklichkeit ist, um so für andere interessant zu sein.
- Online geschlossene „Freundschaften“ sind nichts wert. Sie sind oberflächlich und unverbindlich – wirklich Wichtiges bespricht man nur mit wahren Freunden im Vier-Augen-Gespräch.

Linktipps

Informationen zu journalistischen Darstellungsformen

- Übersicht der ZEIT mit Beispielen
(http://blog.zeit.de/schueler/files/2010/09/2.1-Klassische_Medien.pdf)
- Telekolleg des Bayerischen Rundfunks zu den journalistischen Darstellungsformen
(www.br-online.de/wissen-bildung/telekolleg/faecher/deutsch/medien/folge_5/fakten.shtml)
- Informationen zu den journalistischen Darstellungsformen vom Deutschen Medienverband e.V.
(www.dmv-verband.de/html/bildung/darstellungsformen.php)

Artikel zum Thema „Freundschaft im Netz“

- sueddeutsche.de vom 05.02.2011: „Du hast 100 neue Freunde“:
(www.sueddeutsche.de/wissen/freundschaft-im-internetzeitalter-du-hast-neue-freunde-1.1055857)

- Autorennetzwerk Suite101 vom 23.10.2009: „Relationship 2.0 – Freundschaften im Internet“:
www.suite101.de/content/relationship-20-a63584
- teltarif.de vom 07.06.2010: „Netzwerk-Freundschaften: Quantität statt Qualität?“:
www.teltarif.de/netzwerke-freunde-online/news/39013.html
- sueddeutsche.de vom 18.02.2010: „Internet, Ort der Einsamkeit“:
www.sueddeutsche.de/digital/kommunikation-im-netz-internet-ort-der-einsamkeit-1.79231
- zeit.de vom 18.03.2009: „Freundschaft per Mausclick“:
<http://www.zeit.de/online/2009/12/social-network-studie>
- stern.de vom 22.02.2010: „Nicht jeder ‚Freund‘ ist ein Freund“:
www.stern.de/digital/online/soziale-netzwerke-nicht-jeder-freund-ist-ein-freund-1537742.html
- Mitteldeutsche Zeitung vom 31.08.2011: „Das gemeinsame Gedächtnis der Clique“:
www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1314768422043

5. Hilfe der schülerVZ-Moderatorin Lea

Im schülerVZ haben die Nutzer die Möglichkeit, sich an die Moderatorin Lea (www.schuelervz.net/Lea) zu wenden. In ihrem Postfach treffen täglich zahlreiche Fragen rund um die schülerVZ-Nutzung ein, die von den Mitarbeitern beantwortet werden.

In dieser Aufgabe sollen die Schüler zwei Nachrichten beantworten, die in dieser Form bei Lea eingehen könnten. Dabei sollen sie Gelerntes aus den vorangegangenen Aufgaben anwenden.

Sollten Sie die anderen Aufgaben aus der Arbeitsmappe nicht mit Ihren Schülern bearbeitet haben, können diese sich jedoch trotzdem an der Beantwortung versuchen. In diesem Fall können Sie die Schüler mit einem Brainstorming oder einer Diskussionsrunde auf das Thema einstimmen und beispielsweise folgende Impulsfragen stellen:

- Welche Erfahrungen habt ihr in Sozialen Netzwerken gemacht? Hattet ihr schon Kontakt mit Personen, die ihr vorher noch nicht aus eurem Schul- oder privaten Umfeld kanntet?
- Fallen euch Unterschiede ein zwischen dem Kennenlernen neuer Leute im Internet und außerhalb des Internets? Gibt es Dinge, auf die man achten sollte?
- Habt ihr in einem Sozialen Netzwerk schon einmal eine Nachricht bekommen oder wurde euch eine E-Mail geschickt, bei deren Inhalt ihr euch unsicher wart? Was hat euch misstrauisch gemacht? Wie habt ihr reagiert?

Da die Aufgabe schülerVZ-spezifisch ist, kann sie am besten von Schülern bearbeitet werden, die mit der Plattform vertraut sind. Die Arbeit in Gruppen ermöglicht es aber auch Schülern, die nicht Mitglied im schülerVZ sind, die Fragen zu beantworten. Zudem lassen sich die Anliegen der beiden Absender auch auf andere Plattformen übertragen und können daher auch in allgemeinerer Form diskutiert werden.

Ziele

- Wiederholung und Festigung vorhandenen und neuen Wissens
- Anwendung des Wissens auf konkrete Sachverhalte
- Reflexion der eigenen Medienerfahrung
- Förderung der Kommunikationskompetenz, indem die Fragen analysiert werden und strukturiert und argumentativ darauf geantwortet wird
- Erwerb von Handlungskompetenz für mögliche Problemsituationen

Zeitraumen

- ggf. Einstieg mittels Brainstorming oder Plenumsdiskussion: 15 Minuten
- Beantwortung der Fragen in Einzel- oder Gruppenarbeit: 30 Minuten
- Zusammentragen der Ergebnisse in der Klasse bzw. Vorstellung der Antworten aus der Gruppenarbeit: 15 Minuten bzw. 5 Minuten pro Gruppe



Dein Name: _____

Arbeitsblatt: *Hilf der schülerVZ-Moderatorin Lea*

Stell' dir vor, du arbeitest bei schülerVZ. Unsere Moderatorin Lea (www.schuelervz.net/Lea) bekommt täglich viele E-Mails von Nutzern, die Fragen oder Probleme haben. Zwei Beispiele findest du auf diesem Arbeitsblatt. Lies dir die Nachrichten gut durch und versuche, Laura und Paul so gut du kannst, zu helfen.

Tipp: Nicht immer sind alle Fragen der Nutzer auch klar als Fragen formuliert, es ist deshalb wichtig, dass du aufmerksam liest und dich in den Absender der Nachricht und seine Situation hineinversetzt. Neben reinen Handlungsanweisungen bietet es sich an, auch Tipps und Empfehlungen zu geben, beispielsweise indem du auf die Einstellungen unter „Privatsphäre“ oder auf die Sicherheitsseiten unter www.schuelervz.net/Sicherheit hinweist.

Liebe Lea,

ich habe mich erst vor Kurzem bei schülerVZ angemeldet und habe auch schon viele meiner Klassenkameraden als Freunde hinzugefügt. Vor einiger Zeit hat mir so ein Typ, den ich nicht kannte, eine Freundschaftseinladung geschickt. Er sah ziemlich nett aus, darum habe ich die Einladung auch angenommen. In seinem Profil steht, dass er 15 Jahre alt ist, aber als ich mal mit ihm im Chat geschrieben habe, hat er mir erzählt, dass er eigentlich schon 22 ist. Wir haben ein paar Wochen lang regelmäßig geschattet und uns Nachrichten geschickt, aber irgendwie möchte ich keinen Kontakt mehr zu ihm, weil er seit Neuestem so viele persönliche Dinge über mich wissen möchte. Er lässt mich aber einfach nicht in Ruhe und schickt mir ständig Nachrichten und hinterlässt mir Pinnwandeinträge. Meinen Eltern habe ich noch nichts erzählt, weil mir das Ganze irgendwie peinlich ist. Kannst du mir helfen?

Danke und liebe Grüße,
Laura

Hi Lea!

Ich habe eine Nachricht bekommen, in der steht, dass ich sie innerhalb einer Woche an meine ganze Freundesliste weiterschicken soll, weil sonst mein schülerVZ-Profil gelöscht wird. Außerdem befindet sich in der Nachricht ein Link, wenn ich dort drauf klicke, ändert sich angeblich die Farbe von meinem schülerVZ – stimmt das?

Viele Grüße,
Paul



Lösungen und Ergänzungen: Hilf der schülerVZ-Moderatorin Lea

Erste Nachricht:

In der Nachricht, die Laura an die schülerVZ-Moderatorin Lea geschickt hat, verbergen sich gleich mehrere wichtige Punkte, auf die vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene achten sollten, wenn sie Soziale Netzwerke sicher und ohne böse Überraschungen zu erleben nutzen wollen.

Ihre Schüler sollten folgende Punkte herausarbeiten:

- In einem Sozialen Netzwerk (und auch an anderer Stelle im Internet, etwa in Chats, in Foren oder in Weblogs) besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die eigene Person idealisiert darzustellen oder sich gänzlich als eine vollkommen andere Person auszugeben. Möglich ist, dass der Nutzer, mit dem Laura gechattet hat, tatsächlich ein 22-Jähriger ist, der sich als 15-jähriger Schüler im Netzwerk angemeldet hat. Genauso gut könnte es sich jedoch auch um einen noch älteren Mann handeln oder um einen Mitschüler, der sich einen Spaß mit Laura machen möchte.
- Die Schüler sollten Laura den Rat geben, Online-Bekanntschaften generell vorsichtig zu begegnen und nicht zu viel Privates preiszugeben. Auch sollte nicht jeder Nutzer, der eine Freundschaftsanfrage schickt, „blind“ in die eigene Freundesliste aufgenommen werden.
- Den Kontakt mit dem Nutzer direkt unterbrechen kann Laura, indem sie ihn „ignoriert“. Diese Funktion findet sie auf seinem Profil. Wenn sie ihn ignoriert, kann der Nutzer Laura weder über das Nachrichtensystem noch über den Plauderkasten anschreiben, er kann nicht mehr auf ihr Profil schauen und sie auch nicht mehr gruscheln⁴.
- Da der Nutzer nach eigener Angabe 22 Jahre alt ist, darf er das schülerVZ nicht mehr nutzen. Laura kann ihn dem schülerVZ-Team melden, der schülerVZ-Support wird der Meldung dann nachgehen. Auch die „Melden“-Funktion befindet sich auf dem Profil des Nutzers. Beides – melden und ignorieren – erfolgt anonym, der Nutzer erfährt also nicht, dass Laura ihn gemeldet oder auf ihre „Ignorieren“-Liste gesetzt hat.
- Wenn Laura zukünftig gar keine Nachrichten mehr von fremden Nutzern erhalten möchte, kann sie in ihrer „Privatsphäre“ einstellen, dass nur Freunde ihr Nachrichten schreiben dürfen. Hier könnte sie außerdem noch einstellen, wer auf dem Profil schauen (und ihr Nachrichten auf der Pinnwand hinterlassen) oder sie über die plattforminterne Suche finden kann.
- Ihren Eltern von dem Vorfall zu erzählen, sollte Laura nicht peinlich sein. Vor allem, wenn sie das Gefühl hat, nicht mehr weiterzuwissen, kann ein Gespräch mit den Eltern helfen. Diese haben sicher auch gute Tipps parat und können Laura ggf. unterstützen.

⁴ ‚Gruscheln‘ ist eine Wortschöpfung der VZ-Netzwerke. Es bedeutet, einen virtuellen lieben Gruß an jemanden zu senden.

Zweite Nachricht:

Die Nachricht, die Paul erhalten hat, ist eindeutig eine Kettennachricht. Dies wird deutlich durch die Aufforderung, die Nachricht an möglichst viele Freunde weiterzuschicken und die Androhung einer negativen Konsequenz, wenn dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wird.

Zwischen diesen beiden Umständen besteht, denkt man genauer darüber nach, kein logischer Zusammenhang. Die einzigen, die einen schülerVZ-Account löschen können, sind der Nutzer selbst und das schülerVZ-Team. Solche Nachrichten stammen jedoch niemals vom schülerVZ-Team, außerdem stellt das „Nichtweiter senden“ der Nachricht weder einen Verstoß gegen den schülerVZ-Verhaltenskodex noch gegen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen dar und ist damit auch keine Grundlage, ein Profil zu löschen.

Dass sich in der Nachricht, die Paul erhalten hat, ein unbekannter Link befindet, der eine dubiose Versprechung macht, sollte ihn zudem misstrauisch machen. Die Farbe von schülerVZ lässt sich nicht ohne Weiteres ändern. Zwar können über verschiedene schülerVZ-fremde Internetangebote Programme heruntergeladen werden, mithilfe derer die eigene Ansicht verändert werden kann, aber auch hier sollten nicht unbedacht Dateien und Programme heruntergeladen werden.

Ihre Schüler sollten Paul also folgende Tipps geben:

- Er soll die Nachricht ignorieren, sie nicht weiter schicken und löschen. Kettenmails nicht weiterzuschicken, hat keinerlei Konsequenzen. Über Kettenmails informieren kann sich Paul auf den Sicherheitsseiten unter www.schuelervz.net/sicherheit
- Um mitzuhelfen, dass Kettenmails in Zukunft weniger häufig verbreitet werden, kann Paul außerdem den Nutzer, der ihm die Mail geschickt hat, darauf aufmerksam machen, dass der Inhalt solcher Nachrichten grundsätzlich unwahr ist.
- Auf den Link in der Nachricht soll Paul auf keinen Fall klicken. Dahinter verbergen könnte sich im besten Fall eine harmlose Internetseite, die Werbung schaltet und mit jedem Seitenbesucher Geld verdient, jedoch kann auch ein Schadprogramm, etwa ein Trojaner oder ein Virus dahinterstecken, der sich dank Pauls Klick auf den Link unbemerkt in seinen Computer einschleust.

6. Das schülerVZ-Quiz

Diese Übung kann separat, aber auch ergänzend zu den anderen Übungen dieser Arbeitsmappe eingesetzt werden.

In Einzelarbeit testen die Schüler ihr vorhandenes Wissen oder festigen neu erworbenes Wissen mithilfe von acht Multiple-Choice-Fragen rund um das Thema „Sicher kommunizieren in Sozialen Netzwerken“.

Mehrfachantworten sind dabei möglich.

Im Anschluss werden die Lösungen gemeinsam mit der Klasse zusammengetragen und die Begründungen für die richtigen Antworten diskutiert.

Die Fragen sind schülerVZ-spezifisch, die Mehrheit von ihnen kann aber auch auf andere Sozialen Netzwerke bezogen werden. Alternativ können Sie die Fragen in Gruppen beantworten und Schüler, die nicht im schülerVZ angemeldet sind, gemeinsam mit Schülern, die die Plattform nutzen, arbeiten lassen.

Erweiterungsmöglichkeit

Nachdem die Schüler das Quiz gelöst haben, tauschen sie ihre Ergebnisse mit dem Banknachbar und korrigieren sich gegenseitig.

Kopieren Sie dazu für die Schüler die „Lösungen und Ergänzungen“ (S. 39 & 40) und decken Sie dabei die Spalte mit den Ergänzungen ab.

Haben die Schüler nicht alle richtigen Antworten gefunden, sollen sie zu zweit überlegen und gemeinsam die richtigen Antwortmöglichkeiten finden. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und bei Bedarf diskutiert.

Ziele

- Vertiefung des Themengebietes anhand konkreter Sachverhalte
- Reflexion und praktische Anwendung bekannten bzw. neu erworbenen Wissens
- Förderung von Handlungskompetenz in Konflikt- bzw. Problemsituationen

Zeitrahmen

- Bearbeitung der Fragen: 10 – 15 Minuten
- Korrektur und Diskussion (Erweiterung): 15 Minuten
- Auswertung im Plenum: je nach Diskussionsbedarf 15 – 30 Minuten



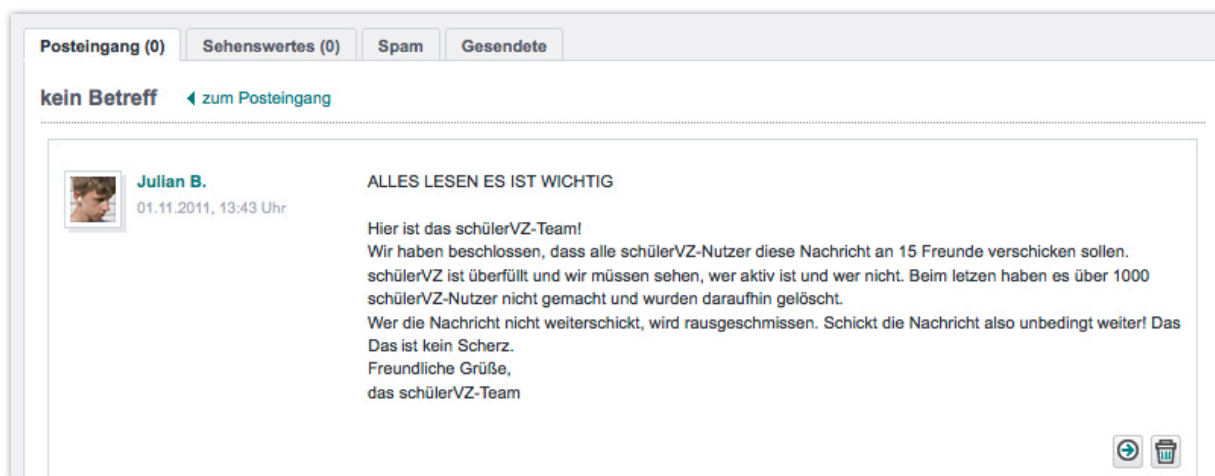
Dein Name: _____

Arbeitsblatt: Das schülerVZ-Quiz

Hier kannst du herausfinden, wie gut du dich im schülerVZ auskennst. Beantworte einfach die folgenden Fragen, indem du die richtige Antwort ankreuzt. Bei einigen Fragen gibt es mehr als eine zutreffende Antwort.

Wenn du selbst nicht im schülerVZ registriert bist, überlege, ob die Fragen sich auch auf andere Soziale Netzwerke beziehen lassen und so beantwortet werden können oder bearbeite die Fragen mit einem Mitschüler, der im schülerVZ angemeldet ist.

1. Du erhältst folgenden Kettenbrief. Was tust du?



- a. Ich schicke die Nachricht natürlich weiter, denn schließlich ist sie vom schülerVZ-Team.
- b. Ich lösche die Nachricht, ohne sie weitergeschickt zu haben. Wird schon nichts passieren.
- c. Die Nachricht kommt mir zwar komisch vor, aber es steht ja drin, dass man sie weiterschicken soll, also mache ich das.
- d. Die Nachricht ist kompletter Quatsch, also reagiere ich überhaupt nicht. Diesen Tipp gebe ich auch meinem Freund, der mir die Nachricht weitergeleitet hat, damit er in Zukunft nicht mehr auf Kettenmails reinfällt.

2. Deine beste Freundin wird von einem schülerVZ-Nutzer, den sie gar nicht kennt, beleidigt. Was rätst du ihr bzw. wie hilfst du ihr?

- a. Sie soll ihn am besten „ignorieren“ – dann kann er sie überhaupt nicht mehr kontaktieren. Die Funktion findet sie auf seinem Profil.
- b. Wir schreiben ihm gemeinsam eine bitterböse Nachricht zurück. Der spinnt ja wohl! Was der kann, können wir schon lange.
- c. Wir mobilisieren unsere Freunde und melden ihn alle an das schülerVZ-Team. Wenn viele Meldungen eingehen, wird er sicher schnell gelöscht.
- d. In ihrer „Privatsphäre“ soll sie einstellen, dass nur Freunde ihr Nachrichten schicken dürfen, dann bleibt sie zukünftig von seinen Nachrichten und auch von anderen Spinnern verschont.

3. Du bekommst eine Nachricht mit einem Link, unter dem du dir das neue Album deiner Lieblingsband gratis herunterladen kannst, wie reagierst du?

- a. Cool, ist ja eine super Gelegenheit – gleich mal draufklicken!
- b. Ich kenne den Absender der Nachricht nicht, darum bin ich erst mal vorsichtig und schaue nach, ob das vielleicht ein Fake-Profil ist.
- c. Ich recherchiere im Internet in verschiedenen Foren. Wenn es den Link dort auch gibt, wird schon alles seine Richtigkeit haben.
- d. Ich schaue direkt auf der Band-Homepage nach. Wenn es das Album tatsächlich gratis gibt, sollte dort ja etwas darüber stehen.

Dein Name: _____

4. Dein Betreuer auf der letzten Ferienfahrt war ziemlich cool. Außerdem hat er viele Fotos von euch geschossen. Am praktischsten wäre, du lädst ihn ins schülerVZ ein, damit er dort die Fotos mit euch teilen kann. Oder?

- a. Klar. Er ist zwar kein Schüler mehr, aber trotzdem total entspannt. Da ist es echt in Ordnung, wenn er sich anmeldet.
- b. Nicht unbedingt. Letzte Woche hat er mir die Bilder schon mal per E-Mail zum Anschauen geschickt. Ich kann sie also genauso gut selbst ins schülerVZ stellen.
- c. Nein. Egal, wie cool er ist – schülerVZ ist nur für Schüler. Darum darf er sich nicht anmelden, eine Einladung ist also nutzlos.
- d. Ich bin mir nicht ganz sicher... Andere fanden ihn vielleicht nicht so super wie ich. Ach, was soll's – die müssen sich ja auch nicht mit ihm befreunden. Ich lade ihn also ein.

5. Woran kannst du erkennen, dass es sich bei einem Profil möglicherweise um einen Fake handelt?

- a. Es ist nicht für alle schülerVZ-Nutzer sichtbar.
- b. Es hat keine Freunde an der eigenen Schule und auf der Pinnwand haben mehrere Leute geschrieben: „Hey, kennen wir uns!?“
- c. Es hat mir eine merkwürdige Nachricht geschickt. Ich soll mich auf einer Flirtseite anmelden und mir dort irgendwelche Fotos anschauen.
- d. Bis auf die beiden Gruppen „Ich bin ein dicker, bärtiger Mann, der nackt vorm PC sitzt.“ und „Beziehungsstatus: Fake“ steht überhaupt keine Information in dem Profil.

6. Die Seite, auf der du dich ins schülerVZ einloggen kannst, sieht zwar im Großen und Ganzen aus wie gewohnt, aber trotzdem scheint irgendetwas anders zu sein. Was machst du?

- a. Ich logge mich trotzdem so schnell wie möglich ein, denn es warten zwei neue Nachrichten auf mich.
- b. Ich schaue in die URL-Leiste oben im Browser. Dort steht „http://www.schuelervz.to“ – alles in Ordnung, ich kann mich einloggen.
- c. Sicher hat das schülerVZ-Team nur das Design etwas verändert. Das war auf meiner Lieblings-Spiele-Seite letztes auch so, ich muss mir also keine Sorgen machen und logge mich ein.
- d. Ich überprüfe die URL. Wenn dort nicht ganz genau die Adresse „http://www.schuelervz.net“ steht, handelt es sich vielleicht um eine Phishing-Seite. Ich logge mich darum lieber nicht ein.

7. Seit einigen Wochen schreibst du dir mit einem netten Jungen im schülerVZ. Jetzt fragt er dich, ob du ihm per E-Mail ein Foto von dir „oben ohne“ schickst. Was machst du?

- a. Auf keinen Fall. Schließlich kann er die Fotos, wenn er sie einmal gespeichert hat, beliebig kopieren, weiterverschicken oder auf anderen Seiten hochladen.
- b. Ich zögere zunächst. Aber nachdem er noch einmal ganz lieb fragt und mir im Gegenzug auch Bilder seines Sixpacks verspricht, schicke ich ihm ein Foto.
- c. Ein bisschen verknallt bin ich ja schon. Mit einem heißen Bild kann ich ihn bestimmt davon überzeugen, dass ich die Richtige für ihn bin.
- d. Nein, das ist mir doch ein bisschen zu heikel. Schließlich könnte es auch jemand sein, der sich nur als Jugendlicher ausgibt und auf Nacktbilder scharf ist.

8. Von deinem Mitschüler Paul gibt es ein schülerVZ-Profil. Du weißt genau, dass er sich nicht angemeldet hat. Trotzdem bekommst du regelmäßig Nachrichten von Paul mit komischem Inhalt. Wie reagierst du?

- a. Ich vermute, dass es sich um ein gefälschtes Profil handelt und melde meinen Verdacht an das schülerVZ-Team. Solche Fakes sind (nicht nur) im schülerVZ verboten.
- b. Lustige Sache. Es handelt sich zwar definitiv nicht um Paul, ich befreunde mich aber trotzdem mit dem Profil, damit ich auch die nächsten Aktionen nicht verpasse.
- c. Ich spreche Paul am nächsten Tag in der Schule auf das Profil an. Möglicherweise hat er sich ja mittlerweile doch angemeldet.
- d. Ich nehme die Nachrichten nicht ernst und reagiere einfach gar nicht.



Lösungen und Ergänzungen: Das schülerVZ-Quiz

<p>1. <input type="checkbox"/> a. <input checked="" type="checkbox"/> b. <input type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Kettenbriefe sollten ignoriert und niemals weitergeschickt werden, da ihr Inhalt grundsätzlich unwahr ist. Sie dienen einzig dazu, den Datenverkehr nutzlos zu belasten und ihre Empfänger zu verunsichern.</p> <p>Indem man auch den Absender der Nachricht darüber informiert, kann man dazu beitragen, dass die Zahl der verschickten Kettenmails zukünftig verringert wird.</p> <p>Das schülerVZ-Team verschickt niemals Kettenmails, sondern platziert Informationen auf der Startseite, so dass jeder Nutzer sie angezeigt bekommt.</p>
<p>2. <input checked="" type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Über die Einstellungen in ihrer „Privatsphäre“ können sich schülerVZ-Nutzer wirkungsvoll vor unerwünschten Kontakten schützen, über „Ignorieren“ kann außerdem der Kontakt zu einzelnen Nutzern gezielt unterbunden werden.</p> <p>Den Absender der Nachrichten an das schülerVZ-Team zu melden, ist grundsätzlich richtig, jedoch nicht in der Gruppe gemeinsam mit Nutzern, die überhaupt nicht betroffen sind. Dies erschwert dem schülerVZ-Support die Arbeit und kann dadurch die Reaktion auf die Meldung verzögern.</p> <p>Den Verfasser der Nachrichten ebenfalls zu beleidigen, stellt natürlich nicht das Mittel der Wahl dar, da der Konflikt auf diese Weise geschürt wird. Nicht zu reagieren ist hier der bessere Weg und verschafft dem Urheber der Beschimpfung vermutlich nicht die gewünschte Befriedigung.</p>
<p>3. <input type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Grundsätzlich ist bei derartig verlockenden Angeboten Vorsicht geboten, da sich auf diese Weise unbemerkt Schadsoftware (z.B. Viren oder Trojaner) in den eigenen Computer einschleusen kann.</p> <p>Auch wenn sich hinter dem Link tatsächlich das gewünschte Album verbirgt, ist ein Download in den meisten Fällen rechtlich nicht unbedenklich (Stichwort Urheberrecht).</p> <p>Wenn die Band ihr Album tatsächlich kostenfrei zum Herunterladen anbietet, beispielsweise zu Werbezwecken, so kündigt sie dies für ihr Fans auf der eigenen Homepage an – oft auch der einzige Ort, von dem dann auch bedenkenlos heruntergeladen werden kann.</p>
<p>4. <input type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input checked="" type="checkbox"/> c. <input type="checkbox"/> d.</p>	<p>In den AGB steht: „Du darfst dich nur im schülerVZ anmelden, wenn du mindestens zehn (10) Jahre alt, nicht älter als einundzwanzig (21) Jahre und Schülerin bzw. Schüler bist.“ – der Betreuer darf sich also nicht anmelden.</p> <p>Bei dieser Aufgabe sollen die Schüler reflektieren, inwieweit sie selbst für „ihr“ Netzwerk eintreten würden und weshalb sie ggf. bereit wären, den Zugang zum Schüler-Netzwerk nach Sympathie zu gewähren. Da dies ein rein subjektives Kriterium ist, müssten sie dementsprechend auch die Anwesenheit von Eltern, Lehrern, Nachbarn, ... tolerieren, sofern diese von jemandem eingeladen wurden, der sie sympathisch findet.</p> <p>Antwortmöglichkeit b. ist außerdem rechtlich relevant: der Betreuer, der die Fotos angefertigt hat, besitzt damit automatisch das Urheberrecht. Er allein verfügt damit über das Veröffentlichungs- und Verwertungsrecht – ohne seine Zustimmung dürfen die Bilder demnach u.a. nicht vervielfältigt und verbreitet werden.</p>
<p>5. <input type="checkbox"/> a. <input checked="" type="checkbox"/> b. <input checked="" type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Bis auf die eingeschränkte Profilsichtbarkeit können hier alle Antwortvarianten Indizien für ein Fake-Profil sein.</p> <p>b. und d. können jedoch genauso auf einen neu angemeldeten Nutzer bzw. auf jemanden, der keine persönlichen Informationen preisgeben möchte, hindeuten.</p> <p>Bis auf c., das ein eindeutiges Zeichen für ein gefälschtes Profil ist, das zu Werbezwecken missbraucht wird, finden sich häufig keine eindeutigen Beweise. Aus diesem Grund sollte ein verdächtiges Profil immer dem schülerVZ-Team gemeldet werden. Die Mitarbeiter fordern dann einen Identifikationsnachweis vom Profilinhaber und löschen das Profil, sollte es tatsächlich gefälscht sein.</p>

<p>6. <input type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Bei Seiten, die auf den ersten Blick vertraut wirken, bei denen aber augenscheinlich etwas nicht stimmt (leicht veränderter Seitenaufbau, Abweichungen in der URL (Seitenadresse), Rechtschreibfehler o.ä.), sollten die Schüler grundsätzlich Vorsicht walten lassen. Es könnte sich dabei um eine „Phishing-Seite“ handeln, also um einen Versuch, an die Login-Daten zu gelangen. Bei schülerVZ geht es dabei um E-Mailadresse und Passwort, begegnen kann Phishing jedoch auch beim Online-Einkauf oder der Abwicklung von Bankgeschäften per Online-Banking.</p> <p>Um sich vor Phishing zu schützen, sollte die URL genau überprüft werden. Seiten, die man häufig besucht, kann man im Browser mit einem Lesezeichen versehen und auf diese Weise künftig direkt aufrufen.</p> <p>Wurden die Daten bereits unbemerkt gestohlen, kann der regelmäßige Wechsel des Passwortes davor schützen, dass diese durch den Dieb benutzt werden.</p>
<p>7. <input checked="" type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input type="checkbox"/> c. <input checked="" type="checkbox"/> d.</p>	<p>Egal, ob es sich beim Profil tatsächlich um einen Gleichaltrigen handelt oder um jemanden, der lügt und nur vorgibt, ein Jugendlicher zu sein – einer derartigen Aufforderung sollten die Schüler niemals Folge leisten. Haben sie einmal ihr Foto ins Netz gestellt oder es direkt an jemanden anderen geschickt, entzieht sich ihrer Kontrolle, was weiter damit passiert.</p> <p>Auf diese Weise kann das Bild vervielfältigt und auf verschiedenen Wegen weiterverbreitet werden, beispielsweise indem es im schülerVZ oder auf anderen Plattformen veröffentlicht wird. Im schülerVZ kann das Support-Team das Foto zwar wieder löschen, dennoch kann es zu diesem Zeitpunkt bereits von anderen abgespeichert worden sein und wiederum gestreut werden. Auf diese Weise können Bilder auch Jahre später noch im Internet auftauchen. Hinzu kommt, dass es sich auf vielen anderen Seiten oft schwierig gestaltet, Bilder wieder löschen zu lassen.</p> <p>Die Schüler sollten außerdem ein gesundes Maß an Misstrauen gegenüber ihrem Kommunikationspartner an den Tag legen. Auch wenn es für Jugendliche natürlich besonders spannend ist, neue Leute kennenzulernen, sollten sie im Hinterkopf behalten, dass ihre Bekanntschaft möglicherweise nicht die ist, für die sie sich ausgibt.</p>
<p>8. <input checked="" type="checkbox"/> a. <input type="checkbox"/> b. <input checked="" type="checkbox"/> c. <input type="checkbox"/> d.</p>	<p>Ein gefälschtes Profil von jemandem anzufertigen, stellt einen Straftatbestand dar („Identitätsmissbrauch“). Zum einen sollte natürlich der Betroffene darüber informiert werden, dass ein Profil von ihm existiert, zum anderen sollte das schülerVZ-Team informiert werden. Hier muss auch entschieden werden, ob das gefälschte Profil gesperrt (im Falle einer Strafanzeige) oder gelöscht werden soll.</p> <p>Reagieren sollten die Schüler in jedem Fall, da sie durch Nichtstun das Mobbing unweigerlich unterstützen.</p>

Impressum

VZ Netzwerke Ltd
schülerVZ Media Education
Saarbrücker Str. 38
10405 Berlin / Deutschland

USt-Ident.Nr.: DE 248186947
Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg (HRB 101454)

Autorenhinweis

Autoren: Sylvia Kaufmann, Johanna Müller

Copyright

Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind unter Angabe der Quelle „VZ Netzwerke Ltd“ gestattet.

